

Über Freunde und Feinde der Anthroposophie Das Vertrauen in die eigene Vernunft

... Es ist in dem Wahrnehmungsobjekt Mensch die Möglichkeit gegeben, sich umzubilden, wie im Pflanzenkeim die Möglichkeit liegt, zur ganzen Pflanze zu werden. Die Pflanze wird sich umbilden wegen der objektiven, in ihr liegenden Gesetzmäßigkeit; der Mensch bleibt in seinem unvollendeten Zustande, wenn er nicht den Umbildungsstoff in sich selbst aufgreift, und sich durch eigene Kraft umbildet. Die Natur macht aus dem Menschen bloß ein Naturwesen; die Gesellschaft ein gesetzmäßig handelndes; ein freies Wesen kann er nur selbst aus sich machen. Die Natur läßt den Menschen in einem gewissen Stadium seiner Entwicklung aus ihren Fesseln los; die Gesellschaft führt diese Entwicklung bis zu einem weiteren Punkte; den letzten Schliff kann nur der Mensch selbst sich geben. ...

... mit welchem Rechte erklärt ihr die Welt für fertig, ohne das Denken? Bringt nicht mit der gleichen Notwendigkeit die Welt das Denken im Kopfe des Menschen hervor, wie die Blüte an der Pflanze? Pflanzet ein Samenkorn in den Boden. Es treibt Wurzel und Stängel. Es entfaltet sich zu Blättern und Blüten. Stellt die Pflanze euch selbst gegenüber. Sie verbindet sich in eurer Seele mit einem bestimmten Begriffe. Warum gehört dieser Begriff weniger zur ganzen Pflanze als Blatt und Blüte? ... (Rudolf Steiner. Die Philosophie der Freiheit. GA 4)

... Die Gesetze seines Handelns erkennen heißt, sich seiner Freiheit bewußt sein. Der Erkenntnisprozeß ist nach unseren Ausführungen, der Entwicklungsprozeß zur Freiheit. ...

... Das wichtigste Problem alles menschlichen Denkens ist das: den Menschen als auf sich selbst begründete, freie Persönlichkeit zu begreifen. ... (Rudolf Steiner. Wahrheit und Wissenschaft. GA 3)

... Frei ist nur der Mensch, insofern er in jedem Augenblicke seines Lebens sich selbst zu folgen in der Lage ist. Eine sittliche Tat ist nur meine Tat, wenn sie in dieser Auffassung eine freie genannt werden kann. ...

... Der bloße Pflichtbegriff schließt die Freiheit aus, weil er das Individuelle nicht anerkennen will, sondern Unterwerfung des letzteren unter eine allgemeine Norm fordert. Die Freiheit des Handelns ist nur denkbar von Standpunkt des ethischen Individualismus aus. ...

... mitten aus der Zwangsordnung heraus erheben sich die Menschen, die freien Geister, die sich selbst finden in dem Wust von Sitte, Gesetzeszwang, Religionsübung und so weiter. Frei sind sie, insofern sie nur sich folgen, unfrei, insofern sie sich unterwerfen. Wer von uns kann sagen, daß er in allen seinen Handlungen wirklich frei ist? Aber in jedem von uns wohnt eine tiefere Wesenheit, in der sich der freie Mensch ausspricht. ... (Rudolf Steiner. Die Philosophie der Freiheit. GA 4)

*

Manchmal wurde ich gefragt: „Woher nimmst du eigentlich diese Sicherheit Rudolf Steiner gegenüber? Woher weißt du denn, ob Rudolf Steiner nicht vielleicht einfach nur der raffinierteste Scharlatan von allen war?“ Gegenfrage: „Woher nimmst Du Deine Überzeugungen von irgendetwas in deinem Leben? - Aus der **Vernunft** natürlich.“ –

Wenn der Eine oder Andere durch negative Erzählungen oder Artikel gegen Rudolf Steiner - oder aber auch durch schlechte persönliche Erfahrungen mit vermeintlichen Anthroposophen - verunsichert ist im Zusammenhang mit Anthroposophie, möchte ich mit diesem Aufsatz hier versuchen, vielleicht ein paar positive Anregungen zu geben. Bevor ich zu den zahlreichen Gegnern Rudolf Steiners und seiner Anthroposophie komme, möchte ich etwas vorwegschicken. Was ich an anderer Stelle als die überall in den Köpfen heute herumspukende Schablone des Agnostizismus bezeichnet habe, die behauptet: *Von übersinnlichen Welten könne man nichts wissen, sondern man könne daran nur glauben usw.*, steckt in maskierter Form auch hinter der Neigung solcher Menschen, die sich zwar als spirituell bezeichnen möchten, aber nichts *Konkretes* diesbezüglich vertragen können; die immerzu bloß in Allgemeinheiten denken und reden, welche keinen wirklichen

Inhalt haben; die sich im Grunde bloß damit gefallen, sich spirituell zu nennen, obwohl sie von ihrer Haltung her doch Materialisten sind und den Geist gar nicht wirklich wollen. Es wird von vielen, die sich heute spirituell nennen, gar nicht wirklich an die Realität der Geistwelt geglaubt. Es ist unter solchen, die das Verschwommene lieben, deshalb auch längst Usus geworden, zu meinen, dass es völlig legitim sei, sich seinen persönlichen Fantasien über Gott und die Welt hinzugeben. Jeder hat seine eigene "Weisheit und Wahrheit", seine "Meinung", aber die wenigsten reales Wissen oder Erfahrungen, denn man hält Erfahrungen und Wissen in Wahrheit insgeheim eben für unmöglich. Man sollte sich durch bloße Worte aber nie blenden lassen, denn in vielen leben ganz andere Impulse oder Gründe für ihr Reden und Handeln, als es nach ihren Worten oft scheint und auch ihnen selber manchmal bewusst ist. Es sind uns heute gewisse agnostisch-materialistische Vorurteile geradezu anezogen, und es gehört einige Anstrengung dazu, diese zu durchschauen, zu überwinden und durch eigene Gedanken zu ersetzen. Die meisten Menschen sind weit entfernt davon, sich vorstellen zu können, dass wir z.B. auch über Christus objektivere Wahrheit finden können oder dass es überhaupt Wahrheit gibt. Weil es Kirchen-Menschen oft wenig in den Sinn kommt, spirituell unterwegs zu sein und auch die Kirchen längst nur noch Materialismus und Agnostizismus im religiösen Mantel lehren, haben auch dort ganz wenige überhaupt noch sinngesättigte Begriffe über die Golgatha-Ereignisse. Ich sage damit nicht, dass es keine echten Christen innerhalb der Kirchen gibt; die gibt es; nur werden solche es *ehrlich* nicht lange bleiben können, wenn sie die Erkenntnis der höheren Welten (Gnosis) weiterhin ablehnen und verteufeln, denn die Erkenntnis ist die Lebensnahrung und das eigentliche Lebensbrot für den Menschen. Das Evangelium wird so immer mehr zur Farce. Das Wort >heilig< ist innerhalb der römisch-katholischen Kirche lange schon bloß noch eine Art Ehrentitel, den man verliehen bekommt; es bedeutet längst nicht mehr, dass die Seele eines Menschen durch den Geist moralisch wirklich *heil* geworden ist.

Ist ein neuer Papst gewählt, dann ist er automatisch ein "Heiligen Vater". Der Christus wird innerhalb der Kirchen-Religion kaum noch tiefer erfasst und so wurde alles immer mehr bloß äußerliches Schauspiel und am Ende Heuchelei. Zunehmend baut sich in unserer Zeit aufgrund der gängigen Anti-Gnosis nun auch sein eigenes persönliches Christentum, als sei alles bloß ein lustiges Spiel und überhaupt nichts Wahres dran. Man sollte als Christ über den Christus-Impuls aber nach immer tieferer Erkenntnis suchen, wenn man es nicht gänzlich wieder verlieren will. Wie sich niemand, der ein wenig Mathematik kennt, darüber streiten wird, ob Zwei mal Zwei Vier ergeben, es sich hier also um unserer Vernunft einsehbare Dinge handelt, bei denen Meinungen nicht interessieren, so können wir auch zu sicheren Erkenntnissen über das Übersinnliche und den Christus kommen. Göttliche Wahrheiten, wenn wir sie denn erkennen können, haben dabei sogar eine wesentlich größere Wahrheits- und Überzeugungs-Kraft, als es abstrakte Wahrheiten jemals haben könnten, weil sie uns als ganzen Menschen moralisch ergreifen und nicht bloß unseren Kopf. Tote Wahrheit lässt uns wie wir sind, göttliche Wahrheit verändert uns. Sie ist allerdings nicht so einfach zu erringen, wie mathematische, die deshalb so leicht einleuchtet, weil sie die leerste ist, denn sie kennt nur Größe und Zahl, ist reine Formwissenschaft ohne Qualität, weshalb der Philosoph G.W.F. Hegel sich zur Mathematik wie folgt äußerte:

... Die Evidenz dieses mangelhaften Erkennens, auf welche die Mathematik stolz ist, und womit sie sich auch gegen die Philosophie brüstet, beruht allein auf der Armut ihres Zwecks und der Mangelhaftigkeit ihres Stoffs, und ist darum von einer Art, die die Philosophie verschmähen muß. Ihr Zweck oder Begriff ist die Größe. Dies ist gerade das unwesentliche, begrifflose Verhältnis. Die Bewegung des Wissens geht darum auf der Oberfläche vor, berührt nicht die Sache selbst, nicht das Wesen oder den Begriff, und ist deswegen kein Begreifen. Der Stoff, über den die Mathematik den erfreulichen Schatz von Wahrheiten gewährt, ist der Raum und das Eins. Der Raum ist das Dasein, worin der Begriff seine Unterschiede einschreibt, als in ein leeres, totes Element, worin sie ebenso

unbewegt und leblos sind. Das Wirkliche ist nicht ein Räumliches, wie es in der Mathematik betrachtet wird; mit solcher Unwirklichkeit, als die Dinge der Mathematik sind, gibt sich weder das konkrete sinnliche Anschauen, noch die Philosophie ab. In solchem unwirklichen Elemente gibt es denn auch nur unwirkliches Wahres, d. h. fixierte, tote Sätze; bei jedem derselben kann aufgehört werden; der folgende fängt für sich von neuem an, ohne daß der erste sich selbst zum andern fortbewegte und ohne daß auf diese Weise ein notwendiger Zusammenhang durch die Natur der Sache selbst entstünde. Auch läuft um jenes Prinzips und Elements willen - und hierin besteht das formelle der mathematischen Evidenz - das Wissen an der Linie der Gleichheit fort. Denn das Tote, weil es sich nicht selbst bewegt, kommt nicht zu Unterschieden des Wesens, nicht zur wesentlichen Entgegensetzung oder Ungleichheit, daher nicht zum Übergange des Entgegengesetzten in das Entgegengesetzte, nicht zur qualitativen, immanenten, nicht zur Selbstbewegung. ... (Hegel. Vorrede zur Phänomenologie des Geistes, 1807)

Man führe sich diesbezüglich vor Augen, wie unsere Wissenschaft eigentlich alles heute, das gesamte Weltall inklusive aller Wesen darin, im Grunde auf ein paar mathematische Formeln zurückführen möchte. Man bewegt sich ausschließlich in Abstraktionen ohne jeglichen qualitativen Inhalt und glaubt sich nur damit auf sicherem Boden. Damit will man aber die gesamte Schöpfung auf seinen toten Schatten reduzieren. Aufschlussreich ist hier, dass einer der beliebtesten deutsche Agnostiker, *Immanuel Kant*, behauptete, es sei überhaupt nur so viel Wissenschaft irgendwo vorhanden, als Mathematik in dieser Wissenschaft sei. Also auch für Kant war "echte" Wissenschaft ausschließlich Zahl und Größe, wesenlose Form. Die Pythagoreer hatten noch eine andere, viel lebendigere Mathematik im Sinn, die nicht wesenlos war. Die Zahl bekommt Richtung auf Qualität in Begriffen wie: Einfallt, Eintracht, Einsamkeit, Einfachheit, Einigkeit, Zweisamkeit, Zweifel, Entzweiung, Zwielight, Zwietracht, Achtung, Verachtung, Achtsamkeit, Ächten usw. In Hegels Werken taucht immer wieder die Bewegung der Eins zur Zwei in die Drei zurück zur Eins auf. In der Zahl Drei stellte sich in alten

Mysterien das höchste göttliche Prinzip in seiner Offenbarung dar. In Ägypten als Isis, Osiris und Horus; in Indien als die Einheit des dreifach offenbaren Gottes Brahma, bildlich auch dargestellt als Brahma, Vishnu und Shiva; im Christentum als Trinität von Vater, Sohn und Geist. Die Dreifaltigkeit ist die Bewegung von der Einheit des Vaters in der Ewigkeit, zur Zwei als Sohn, als Leben, als das Werden der Welt, zum Geist, der als Bewusstsein, als zu sich selbst kommender Geist über den Sohn wieder zur Eins, zu Gott zurückkehrt. Entzweit mit Gott ist der Mensch so lange, als er nicht durch den Geist des Sohnes mit Gott wieder versöhnt ist. -

„Das Universum ist die Verbindung von tausend Elementen und doch der Ausdruck eines einzigen Geistes – ein Chaos für die Sinne, ein Kosmos (Ordnung) für die Vernunft“. So schrieb die Russin *H.P. Blavatsky* in ihrer *>Isis Entschleiert<*. Für unsere moderne Wissenschaft ist Raum lediglich von bestimmter Größe und vielleicht noch die chemische Zusammensetzung der Luft oder die Temperatur usw. unterschiedlich; alles bleibt dabei qualitätslos. Menschen können einen Raum jedoch durchaus qualitativ moralisch stimmen; und sensiblere Naturen können es wahrnehmen, wenn sie einen Raum betreten, ob vorher darin gute, gehaltvolle oder böse oder leere Gedanken von entsprechenden Menschen gedacht wurden. Es ist eine gute oder schlechte Atmosphäre in dem Raum, sagt man. Je äußerlicher ein Mensch ist, desto weniger empfänglich wird er für geistige Unterschiede von Häusern, Gegenden oder Ländern sein. Hingegen besonders künstlerische Naturen suchen nicht selten gezielt Orte auf, wo sie die Geister inspirieren können. *Johannes Brahms* schrieb: *„Der Wörter See ist ein jungfräulicher Boden, da fliegen die Melodien, daß man sich hüten muß, keine zu treten.“* Größere Naturen werden solche Aussagen als Fantastereien abtun, für feinere Menschen ist die Qualität der Geistigkeit von Orten oder Tageszeiten eine Tatsache, die sie wahrnehmen können. Dies sind bloß einfache Beispiele, die mancher vielleicht noch nachvollziehen kann; schwieriger wird es dann, wenn man z. B. behauptet, dass Wasser außerhalb des menschlichen Körpers etwas anderes

ist, als innerhalb desselben. Im lebenden Organismus ist nämlich auch das Wasser lebendig, mit dem Leben des Menschen verbunden und somit *qualitativ* etwas anderes, als noch im Wasserglas oder draußen in der Natur. Auch die Hitze des Feuers ist qualitativ eine andere, als die seelische Wärme. Ebenso hat der Raum, den die Erde im All durchfliegt unterschiedliche geistige Qualität und nicht bloß Quantität. Es ist auch nicht unbedeutend, ob diesen Raum vorher die Sonne innegehabt hat, oder nicht. Dies sind Beispiele, mit denen man sich aber einem gewissen Verstehen des Unterschiedes zwischen toter, abstrakter, und lebendiger, wesenhafter Erkenntnis annähern kann. Je lebendiger unser Denken, desto gehaltvoller kann unser Erkennen sein. Viele Wahrheitssucher haben heute ein viel zu abstraktes Denken; sie können deshalb konkretes Spirituelles nicht gut vertragen und auch ihre Gegnerschaft zur Anthroposophie beweist oft nicht viel mehr. Wir erkennen materialistisches Denken auch dort, wo z. B. gewisse Esoteriker nur von "Energien" und höheren oder niedrigeren "Schwingungen" und dergleichen sprechen, wo es aber doch immer um geistig Wesenhaftes geht. Solches sind nämlich Begriffe aus der materialistischen Naturwissenschaft, die von dieser überall dort gebraucht werden, wo Wesenhaftes wirkt, was sie nicht erklären kann. Es gibt tatsächlich nirgendwo bloße Energie oder leere mechanische Schwingungen, sondern alles in der Welt ist *wesenhaft*. Was unsere Naturwissenschaft mit diesen Worten belegt, ist in Wahrheit Tätigkeit entsprechender Wesen, die immer auch Bewusstsein haben. Die alten Indianer sagten: *"Jedes Ding hat seinen Manitu"*. So seltsam dies vielen auch klingen mag: Selbst der Stein hat ein ganz dumpfes aber unvorstellbar weites, den gesamten Kosmos umspannendes Bewusstsein. *(Das natürlich nichts mit einem Bewusstsein zu hat, das, wie unseres, auf einem Nervensystem fußt. Siehe Rudolf Steiner. Die Geheimwissenschaft im Umriss. GA 13)*. Zum Menschen hin entwickelt sich das Bewusstsein immer mehr als Ich-Punkt, zieht sich quasi zusammen, wird enger, dabei aber auch immer heller und konzentriert sich zum Individuellen. Unser modernes

Menschenbewusstsein ist deshalb intellektuell-kurzichtig, aber innerlich sehr selbst-bewusst. Dieses wird sich laut Rudolf Steiner in Zukunft zum Allbewusstsein wieder umkehren, mit vollem Erhalt des errungenen Individualbewusstseins. Auch glauben gewisse Esoteriker, einen besonders modernen Gottesbegriff zu haben, wenn sie selbst bei Gott von der "Höchsten-Energie" und Ähnlichem reden. Dies ist in Wahrheit aber ein ganz armseliger Begriff, der nur durch seine Leerheit manchem vornehm erscheint, weil er eben alles bedeuten kann und somit nichts bedeutet. Wir sind uns heute wenig bewusst, wie materialistisch wir alle eigentlich denken und somit auch empfinden. Entscheidend ist immer, was wir bei einem Wort vorstellen, welchen Inhalt wir dabei im Bewusstsein und in der Seele haben. Vieles in unserer Zeit ist leeres Tönen. Es sollte uns allgemein nie so sehr um die wechselhafte Form von Wahrheit gehen; auch die Form der Anthroposophie wird sich immer wieder ändern. Es geht um den Geist. Viele Menschen ahnen, dass alle Religionen einen gewissen Wahrheitskern haben. Das ist einerseits richtig, andererseits aber auch zu oberflächlich betrachtet, denn es gibt bei genauerem Hinsehen doch gravierende Unterschiede. Religionen werden geboren, haben ihren fruchtbaren, erziehenden Aufgang, werden alt und sterben. Sie verändern sich über die Jahrhunderte sehr und werden irgendwann ganz unwahr, je dekadenter sie werden. Vollkommen veräußerlichte und ins herzlose dogmatische Gesetz erstarrte Systeme sind alle nur noch. An die Idee des Menschen als Sklave äußerer Vorschriften und Gesetze glauben immer nur Menschen mit entsprechend toten Gottesvorstellungen. Mangelndes Seelen-Leben sind notwendiger Boden aller grausamen Religionsauswüchse. Jede Religion, die bewirkt, dass Menschen in Unfreiheit, Furcht und Tyrannei leben, ist längst ein Werkzeug des Bösen geworden. Es muss im lichten Zeitalter an die Stelle der alten Religionen etwas vollkommen Freies kommen. Das Schicksal aller Geistimpulse in der Welt ist: Sie werden von den Göttern gegeben, es entstehen Mysterien, Bewegungen, dann Religionen und Institutionen, diese nehmen immer starrere

Formen an, werden zur Tradition, sterben innerlich ab und werden irgendwann zur Lüge und zum Feind des Lebens und der Entwicklung. Während der lebendige Geist sich immer wieder neue Formen schafft, werden die Leichname der überlebten Formen alter Impulse zu den Tyrannen des Lebens. Deshalb wird derjenige, der zu sehr am toten Buchstaben hängt, es schwer mit dem Leben der Wahrheit haben. Weil die offizielle Kirchen-Religion heute einen am Kreuz Gestorbenen und keinen Lebendigen, keinen Auferstandenen mehr sucht, können es Vertreter desselben es nicht fassen, dass Christus sich auch heute noch offenbart. Der Heilige Geist ist immer etwas Revolutionäres, das mit dem Tradierten und Konventionellen kollidiert. Er zeigt sich immer wieder derart neu, dass gerade die offiziellen Vertreter des ursprünglich vielleicht selben, aber der Form nach altgewordenen Impulses, ganz leicht die glühendsten Gegner der neuen Offenbarungen werden. Die jüdischen Schriftgelehrten entbrannten damals zur Zeitenwende in Wut und Hass gegen die Erfüllung der Prophezeiungen ihrer eigenen Überlieferungen. Das auserwählte messianische Volk sollte die Wege des Christus in die Erdenwelt hinein bereiten; als dies erfüllt war, erhob sich die Mumie dieses einstigen Christusimpulses, die zur leeren Tradition, zum lieblosen Gesetz erstarrt war, gegen den lebendigen Christus, den Messias. Es kollidiert der Heilige Geist immer mit dem Toten, den Gewohnheiten und Vorurteilen eines Zeitalters. Eine Offenbarung wäre aber auch ganz sinnlos, wenn sie nichts Neues brächte; doch beim Spirituellen sind wir Menschen heute erstaunlich konsequent - neben der 'Religion der werten eigenen Meinung - ganz besonders in alles Erstorbene verliebt.⁽¹⁾ Alles Alte überzeugt uns am ehesten; es hat ja doch Bestand durch die Zeiten bewiesen! Wenn Buddha etwas sagte - was damals richtig war, aber deshalb, weil alles in steter Entwicklung begriffen ist, nicht auch heute noch genauso wahr sein muss - dann nimmt man es trotzdem viel lieber vom alten Gautama an, als wenn dasselbe für unsere Zeit entsprechend aktualisiert z. B. Rudolf Steiner gesagt hat. Jahrtausende alte, oft längst sogar bedenklich gewordene

Einweihungstechniken zu praktizieren, damit haben die wenigsten Esoteriker heute Probleme; aber bei dem modernen Eingeweihten, der zeitgemäße Erkenntnis-Mysterien brachte, werden sie nicht müde, nach Gründen zu suchen, um ihn nicht ernstnehmen zu müssen. Vieles im Buddhismus ist heute noch wahr, wir können viel vom weisen Osten lernen. Vor allem hat der Westen viele Begriffe gar nicht, die er von dorthin holen kann, um sie entsprechend zu erweitern oder zu modernisieren. Weil Rudolf Steiner dies gewusst hat und er erst später dazu überging, deutsche Begriffsentsprechungen zu entwickeln, wird ihm bis heute von manchen eine eklektische Lehre unterstellt. So hat man das Entscheidende aber eben nicht begriffen: Rudolf Steiners Anthroposophie ist etwas ganz Ursprüngliches, aus der Geisteswelt Geholtes und nichts äußerlich bloß Zusammengesammeltes, nur weil es selbstverständlich auch Entsprechungen zu alten Überlieferungen gibt. Anthroposophie stammt aus Rudolf Steiners Geistesforschung; aus denselben Quellen, aus denen alle echten Geist- oder Mysterien-Impulse stammen; wie die Evangelien auch, die ja weder von Jesus Christus geschrieben wurden, noch bloß aus der Erinnerung oder durch Erzählungen entstanden sind, sondern aus dem geistigen Schauen der Einweihung; sie schildern Historisches wie Übersinnliches und können deshalb auch nur spirituell wirklich erfasst werden. Rudolf Steiners Geisteswissenschaft stammt aus der ich-bewussten Hellsichtigkeit erfasst durch modernes Denken als Wissenschaft. Hellsichtigkeit hatte vor dem Ich-Impuls des Christus zwar andere Grundlagen, aber übersinnliches Schauen war immer die Quelle aller wirklichen Mysterien-Impulse. Das Leben schreitet dabei ständig voran und verlangt immerzu neue Impulse, die dann auch wieder neue Formen schaffen; und wer sich mit alter, erstorbener Weisheit zu sehr genügt, der kommt irgendwann nicht mehr mit und läuft Gefahr, in der längst zur Lüge gewordenen Mumie des Vergangenen zurückzubleiben. –

*

Höhere spirituelle Inhalte wirken ganz anders auf uns, als es alltägliche tun; mit einer geradezu magischen Gewalt ergreifen uns deshalb auch altgewordene Impulse, wenn wir dafür empfänglich sind. Gerade *weil* sie alt sind, nehmen viele sie so gerne an; sie sind Urvertrautes, in den Tiefen der Seele Bekanntes. Jedoch sind z.B. alte Meditationstechniken, die nicht für den heutigen Menschen entwickelt wurden, sondern für den Menschen von vor Jahrtausenden, heute teilweise sogar gefährlich. Alles *vor* dem Ich innerhalb der Menschheit Entwickelte geht heute oft gerade gegen die gesunde Entwicklung dieses Ichs. Der alte Buddhismus kannte das im Menschenreich durch den Christus-Impuls nun ermöglichte *individuelle* höhere Ich-Bin noch nicht, sondern nur das gruppenseelenhafte Vorspiel dazu. Der Buddhismus *konnte* dieses damals noch nicht kennen. Der traditionelle Osten kennt das höhere Selbst nur als allgemeines Gruppen-Ich im Gegensatz zum sterblichen niederen Selbst. Christus war im alten Buddhismus nur bekannt als *Vishnu Karman*, was Aspekte des kosmischen Christus *vor* der Zeitenwende gewesen sind. Der Christus war zu Buddhas Zeiten noch nicht in die Menschen-Seelen eingezogen, der makrokosmische Christus war noch nicht im Mikrokosmos (Jesus) Mensch geworden. Das Problem altgewordener Mysterien ist nicht, dass sie nicht einst wahr waren und alte Wahrheiten beinhalteten, sondern dass vieles an und in ihnen heute eben nicht mehr wahr ist. Als Christus kam, hat sich alles geändert.⁽²⁾ Der Buddhismus ist im Westen heute die verbreitetste Esoteriker-Religion; und wir können, wie gesagt, viel von ihm lernen über die *Vergangenheit*, aber nichts Entscheidendes mehr über die Zukunft. Christus wird in östlichen Systemen heute meistens noch immer nur als Bewusstseinsstufe interpretiert. Über Jesus Christus muss auch der Osten die Wahrheit aus dem geistigen Christentum lernen. Wer heute in westlichen Ländern geboren ist, hat ganz andere Anlagen und Aufgaben als z.B. ein Inder oder Chinese von vor Jahrtausenden. Wir sind sehr andere Menschen heute! So anziehend und beeindruckend die alte Weisheit des Ostens, die sich bis ins Letzte ausgestaltet und

entfaltet hat, sicher auch ist: es zeugt von Ich-Schwäche, wenn westliche Menschen und vor allem Deutsche heute wieder Buddhisten oder Schamanen etc. werden. Solche haben dann keine tiefere Berührung mit den geistigen Früchten ihrer eigenen Kultur und den göttlichen Offenbarungen unserer Zeit gesucht, die in vieler Hinsicht weit über das Alte hinausgehen, auch wenn sie noch jung, und deshalb ihrer Form nach im Irdischen vielfach noch unausgestaltet oder unentwickelt sind. Mit dekadenten Methoden in die Geistwelt gelangen zu wollen, führt auch zu entsprechend dekadenten Wesen und Welten. Die heute vielerorts praktizierten indischen Atemübungen entstammen aus Mysterien, die circa 7000 Jahre vor Christus Geltung und Sinn hatten. Die guten Wesenheiten, die damals noch in der Luft waren und die man mit diesen Atemtechniken einlud, sind heute z.B. im Licht zu finden. *(Siehe Rudolf Steiner. Die Sendung Michaels. GA 194.)* Die Luft unserer Zeit ist wesentlich toter. *(Parallel zur Entwicklung der Außenwelt entwickelt sich immer auch der Mensch und sein Bewusstsein^(2a). Unsere tote Luft ermöglicht heute vor allem das Ich-Erleben innerhalb der Bewusstseinsseele. Entsprechend anders müssen moderne Einweihungsmethoden heute gestaltet sein.)* Der Atem-Yoga war damals übrigens gar nicht zur Vergeistigung der Menschen entwickelt worden, sondern gerade zum Ausblenden der damals beim Menschen als natürliche Anlage noch vorhandenen Wahrnehmung der niederen Elementargeister innerhalb der Natur, um so zu mehr Selbstgefühl zu kommen und eine erste Form von Intellektualität zu entwickeln. Schon deshalb sind Yoga-Atemübungen keine gute Empfehlung in unseren überintellektuellen Zeiten, in denen wir gerade wieder hinauf zur Vergeistigung streben müssten. *(Siehe hierzu Rudolf Steiner GA 211. Das Sonnenmysterium und das Mysterium von Tod und Auferstehung. Vom Wandel der Weltanschauung, Dornach 25. März 1922).* Gerade aus links-okkulten Logen kommend werden diese unzeitgemäßen Praktiken heutzutage gerne propagiert.^(2b) Es ist eine unzeitgemäße Okkulte-Praxis, heute vom Physischen ausgehend durch leibliche Techniken auf das

Bewusstsein einwirken zu wollen; heute soll die moralische Entwicklung des Einzelnen, die Erstarkung des Ichs und der Seele durch die Erkenntnis des Bewusstseins, und dieses Bewusstsein dann den Atem verändern. Aus dem Geistigen muss ins Physische gewirkt werden; nicht mehr umgekehrt. –

*(...) Im alten Indien hatte man instinktive Bestrebungen, um zu einer höheren Erkenntnis zu kommen. Diese instinktiven Bestrebungen, die in dem Joga lebten, benützten, wie Sie vielleicht wissen werden, den Atmungsprozeß, um auf physische Weise, möchte ich sagen, dahin zu kommen, diesen Atmungsprozeß selber als einen geistig-seelischen Vorgang zu erleben. Indem in der orientalischen Yogaübung das Atmen - Einatmen, Atemhalten, Ausatmen - in einer gewissen Weise geregelt wird und eine Hingabe an diesen Atmungsprozeß stattfindet, saugt man gewissermaßen dadurch das Geistig-Seelische aus diesem Atmungsprozeß heraus. Man sondert den Atmungsprozeß von dem Bewußtsein ab gerade dadurch, daß man ihn hereindrückt, und man behält dann das Geistig-Seelische übrig. Diesen Prozeß, der in der Yogaübung durchgemacht worden ist, können wir nach der Organisation unserer gegenwärtigen Kultur nicht nachmachen; und wir sollen ihn nicht nachmachen. **Er würde uns herunterwerfen in die leibliche Organisation.** Es liegt gewissermaßen unser Seelenleben nicht mehr auf dem Felde, auf dem das Seelenleben des Inders lag.*

(...) (Rudolf Steiner GA 78. 6. Vortrag)

(...) In älteren Zeiten mußte man ganz andere Mittel anwenden. Es wurde - wenigstens andeutungsweise - von ihnen gesprochen, indem auf das Yogasystem hingewiesen worden ist und auf dergleichen, aber diese älteren Mittel können nicht mehr die unsrigen sein. So wie dasjenige, was im Leben der erwachsene Mensch vollbringt, nicht das sein kann, was das Kind vollbringt, ebensowenig kann das, was die zivilisierte Menschheit des 20. Jahrhunderts als Mittel der Geistesforschung anwendet, dasselbe sein, das die Menschheit der alten orientalischen oder der alten griechischen Kulturen angewendet hat. (...) (Rudolf Steiner GA 78. 8. Vortrag)

Der Mensch früherer Jahrtausende war schlichtweg ein ganz anderer und es ist wirklich sonderbar, warum gerade diese

Tatsache vielen Menschen heute oft so schwer einleuchten will? Man hält solche Aussagen besonders in Kreisen, die indische, Schamanische oder Chinesische Traditionen hochhalten, gerne für Vorurteil oder religiöse Parteilichkeit. Man meint insgeheim, dass die Menschen immer so waren, wie heute, dass sich zwar die äußeren Gepflogenheiten ändern, aber unsere leiblich-seelisch-geistige Konstitution immer gleichbleibt, dass auch die Wahrnehmung der Welt des alten Ägypters, Persers, Griechen oder Inders ebenso gewesen sei, wie unsere. Doch nur 400 Jahre zurückgeschaut in Europa ist der Mensch ein derart anderer, dass man ihn kaum noch wirklich begreift, wenn man ehrlich ist. Unsere Begriffe sind heute vom Lebendigen sehr weit entfernt. Das Tote ist dem Intellekt verwandt; auch daher kommt die Neigung heute, entweder Atheist zu sein oder zu uralten Religionen und dekadenten Mysterien vergangener Kulturen zurückzukehren. –

Dass wir Menschen immer individueller wurden und das Ich Einzug hielt in die Menschenwelt, ist ablesbar an der Geschichte der letzten 2000 Jahre. Geistig hängt dies mit dem Christusimpuls innerhalb der Erdenevolution, dem Kommen des Ich-Bin zusammen; und die Methoden, um ins Übersinnliche zu gelangen, müssen deshalb heute andere sein.

Siehe, ich mache alles neu!
(Offenbarung 21,5)

Mit Sympathie und Antipathie hat all dies nicht viel zu tun, sondern mit den geistigen Gesetzen unseres Lebens und der Menschheitsentwicklung, die man heute kennen darf und sollte. Der Buddhismus interpretiert das Christentum aus seinen Traditionen heraus notwendig ganz anders und versteht die Golgatha Ereignisse nicht wirklich, auch wenn viele sich durch die geistige Tiefe seiner Interpretationen beeindruckt lassen. Er kennt nur das geschlossene Rad der ewigen Wiederkehr des Gleichen im Kosmos, was zu Buddhas Zeiten auch zutraf, welches Christus aber aufgebrochen hat zu einer Spirale neuer Entwicklungsmöglichkeiten^(2c). Die alten Einweihungsmethoden

mussten das Ich fesseln, sie zielten auf die damals bei vielen Menschen noch leicht wiederherstellbare Hellsichtigkeit des Astralleibes ab. Die Geistwelten sollen uns heute aber gerade im Ich bewusst aufgehen. Es geht um ein Kundalini, das von oben kommt ins Denken hinein. Das durch die Anthroposophie Rudolf Steiners erarbeitete neue Gedankenhellsehen ist etwas anderes als das alte Visionäre, das aus den umgewandelten Sexualkräften herkommt. Im 5. Vortrag GA 253 - wo es um Problematisches innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft ging (Goesch-Sprengel) - beschreibt Rudolf Steiner, wie das Denken so weit gereinigt werden kann von allem Subjektiven und Leidenschaftlichen, dass es ein Boden für die Impulse der guten Wesen der höheren Hierarchien werden kann und sich z.B. auch unser uns zugeteilter Engel damit inspirierend verbinden kann. Dieses neue Gedankenhellsehen im Ich ist gerade freizuhalten von den Sexualkräften. Das Kundalini von unten ist in unserer Zeit eine äußerst gefährliche Angelegenheit und endet nicht selten damit, dass Menschen ihren Trieben völlig erliegen. Heute muss alles mit dem bewusst sich durch Läuterung über die Triebnatur erhebenden Ich rechnen. Ich-müde westliche Naturen empfinden die östliche Befreiung vom Ich oft als Wohltat, als Urlaub von sich selber. Wenn am niederen Selbst gelitten wird, wollen wir schnell mal vom Ich erlöst sein. Dies heißt aber: Erlöst sein wollen von der Menschheitszukunft und dem Sinn der Erde, der gerade im Ich liegt, das auf Golgatha für die Menschheit geboren wurde. Wir brauchen heute keine seelenversklavenden Gesetzesreligionen mehr, sondern neue spirituelle Informationen, damit wir in freier Selbstverantwortung aus der Erkenntnis heraus die Wege in die höheren Welten, das Reich Gottes, wieder antreten können. -

... Die Menschen so auf die spirituelle Welt hinzuweisen, daß Annahme oder Ablehnung der spirituellen Welt in die Freiheit der Menschen gestellt ist, das muß sich derjenige, der in dieser fünften nachatlantischen Zeit von dieser spirituellen Welt spricht, immer wieder und wiederum vorhalten. Daher können gewisse Dinge in dieser fünften nachatlantischen Zeit nur gesagt werden; aber das

Sagen ist jetzt ebenso wichtig, wie irgendetwas anderes wichtig war in andern Zeiträumen. (...) In unserer Zeit ist das Mitteilen von Wahrheiten, wenn ich trivial sprechen darf, das Vortragen von Wahrheiten das Allerwichtigste. Danach richten sollen sich die Menschen aus ihrer Freiheit heraus. Weiter sollte eigentlich nicht gegangen werden als bis zum Vortrag, bis zur Mitteilung der Wahrheiten; das andere sollte in freiem Entschlusse daraus folgen; so daraus folgen, wie die Dinge folgen, die man als Entschlüsse faßt aus dem Impulse des physischen Planes heraus. ... (Rudolf Steiner. 19. November 1917. Individuelle Geistwesen und einheitlicher Weltengrund. GA 178)

Neue Kulturimpulse kommen von den geistigen Pionieren der Menschheit, den sogenannten Meistern der weißen Loge, die heute nicht auftreten wie Gurus, sondern wie Rudolf Steiner auftrat, als Lehrer mit der Bildung seiner Zeit vertraut. –

Ein Eingeweihter gibt sich als solcher "normalerweise" nicht leicht zu erkennen; es war aber gerade die Lebens- oder Kultur-Aufgabe Rudolf Steiners, dass er als Christus-Eingeweihter das Prinzip der Initiation wieder öffentlich machte. Wir leben in Zeiten, in denen außerdem gewisse spirituelle Wahrheiten von der Menschheit wieder verstanden werden *müssen*, damit wir nicht in der Abwärtsspirale des Materialismus endgültig zugrunde gehen. Dabei muss heute überall mit dem Ich und dem Erkenntnisbedürfnis der Menschen gerechnet werden. Wir können retardierende Impulse unserer Zeit gerade daran gut erkennen, dass sie das freie Ich und das selbstständige Denken untergraben. Der Mensch von heute will verstehen und nicht mehr bloß glauben; er *kann* gar nicht mehr so glauben, wie es die Menschen früherer Zeiten noch konnten. Es gehört längst eine gute Portion Unwahrhaftigkeit dazu, heute immer noch das alte Glaubensprinzip der Gruppenseelenzeitalter hochzuhalten gegen die individuelle Erkenntnissuche. Materialismus und Erkenntnisfeigheit (Agnostizismus) sitzen heute tief verwurzelt in den Seelen der Menschen. Glaubens-Dogmen werden heute zurecht abgelehnt, weil sie Menschen, die Wahrheit wollen, nicht mehr überzeugen. Anthroposophie will diesem Bedürfnis nach höherer Wahrheit genügen; sie ermöglicht neues erstes Wissen vom Göttlichen, ein

entsprechend erweitertes wissenschaftliches Erkennen des Übersinnlichen, und sie ist damit genau das, was unsere Zeit überall fordert: Geisteswissenschaft vom Menschen und nicht bloß "Weisheit des Tieres". –

*

Es gärt in unserer Gesellschaft ein geheimer Hass auf alles echte Individuelle, obwohl bald jeder vorgibt, dieses zu schätzen und sogar zu schützen. Unserer Politischen-Korrektheit ist es unangenehm geworden, sich irgendwie Ausnahme-Individualitäten denken zu sollen, die über die Norm hinausgehen. Es kann ja auch nichts geben, was über dem Intellekt stehen könnte, und Verehrung des Göttlichen oder gar Liebe zu den Götterboten ist etwas "Ungesundes". Doch als Mensch das Göttliche oder das Verehrungswürdige im Menschen nicht verehren zu *können*, ist der eigentliche moralische Defekt; es ist Arroganz und mangelnde Liebe zum Göttlichen. Es werden heute "Schwarzbücher der Esoterik" verfasst, in denen edelste Individualitäten mit Verbrechern in einen Topf geworfen werden, um sie so als krank oder kriminell der Welt verkaufen zu können; und die Oberflächlichkeit glaubt es. Man kann die Idee großer Individualitäten heute allgemein nicht mehr vertragen, und das altertümliche Konzept eines Eingeweihten, der – hör mir bloß auf! – dann auch noch hellichtig sein will und ernsthaft behauptet, Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens geben zu können, die unser Intellekt eben nicht geben kann - und der dabei dann auch noch meint, vollkommen wissenschaftlich zu denken - sprengt endgültig jeden erträglichen Rahmen! Allgemein ist den Menschen heute alles ein Gräuel, was nicht in die Schablone passt. Man kennt und will das freie Individuelle auch deshalb nicht, weil dieses sich nur noch durch die Spiritualisierung, die Gesundung am Heiligen Geist entwickeln kann; und Geist ist Unfug. Unser Zeitalter möchte alles Spirituelle am liebsten nur noch pathologisch verstehen. In der Fernsehsendung des Pastors *Jürgen Fliege*, wo es um das Thema Schizophrenie ging, und ein Zuschauer besorgt fragte, woran man so etwas

denn erkennen könne, gab der Psychologe die aufschlussreiche Antwort: „*Solche Menschen ziehen sich zurück, werden sonderbar und beschäftigen sich mit spirituellen Dingen.*“ ... Eine andere Diplompyschologin sagte an einem anderen Ort sinngemäß: „*Wir können nach dem heutigen Stand der Wissenschaft mit Sicherheit sagen, daß fast alle Heiligenerzählungen der Vergangenheit Geschichten von Geisteskranken waren; sie erzählen von Schizophrenen Menschen, die von den naiven religiösen Gemütern damals bloß anders gedeutet wurden.*“ ... Rudolf Steiner sagte im Zusammenhang mit der zu seiner Zeit erstmals aufgetretenen Neigung, sogar Jesus Christus vom Pathologischen aus betrachten zu wollen: (...) „*eigentlich brauchst du heute nur ein wirklich gutes Gedicht zu schreiben, und es kommt sofort irgendein Arzt herbei, der dir erzählt, wo du krank bist!*“ (...) Eine materialistische Karikatur des Menschen ist der Maßstab für gesund geworden, und es macht dich heute nichts schneller verdächtig, als die Suche nach Spiritualität. -

Die amerikanische Band *Incubus* beschrieb in einem Songtext ihren Unwillen darüber, dass es immer wieder Menschen gab und gibt, die von sich selber behaupten, von Gott gesandt zu sein. In dem Musikvideo zu dem Song reiheten sie dann unter anderem Mussolini, Stalin, Hitler und Jesus Christus als Beispiele aneinander und waren nach der Ausstrahlung ihres Videos erstaunt darüber, dass sich vor allem in Amerika Christen dadurch verletzt fühlten. Interessant dabei war für mich vor allem, wie selbstverständlich die Unmöglichkeit der Idee gottbegnadeter Individualitäten bei vielen geworden ist. Der tote Fisch schwimmt bekanntlich mit dem Strom. Unsere Materialisten sehen sich überall gerne als "Freidenker" an, wo sie in Wahrheit bloß Schablone der Zeit sind; frei sind sie bloß vom Geist. Punkrocker Iggy Pop sagte in einem TV-Interview einmal sinngemäß: "*Wir haben mittlerweile alles an Extremen auf der Bühne gesehen; wirklich schocken kann uns nichts mehr. Revolutionär wäre es heute, wenn jemand auf der Bühne einmal wieder etwas wirklich Bedeutendes sagen würde.*" -

Die Kirchen haben uns den wirklichen Christus ausgetrieben. Im 4. Jahrhundert nach der Zeitenwende setzte Konstantin mit seiner Wende innerhalb der katholischen Kirche den imperialistischen Macht-Geist, den römischen Wolf endgültig an die Stelle des wahren Christusimpulses. Was vorher weltliche Macht Roms war, wurde geistige Macht der römischen Kirche, das Prinzip des Cäsaren wurde zum Papsttum. Die Gnosis wurde verketzert, verfolgt und ausgerottet. Es galt nun als Sünde, Übersinnliches überhaupt noch erkennen zu wollen. Ein guter Christ hatte sich mit dem Glauben an die einmalige Offenbarung der Evangelien und der kirchlichen Auslegungen derselben zu begnügen. Die zweckmäßige Gefangenschaft der Gläubigen in der spirituellen Unwissenheit und der daraus resultierenden Abhängigkeit von den Kirchen war geschaffen. Das 8. Ökumenische Konzil in Konstantinopel im Jahre 869 führte diesen Kampf gegen die Befreiung der Menschen durch den Christus dann weiter mit der maskierten Abschaffung des Geistesprinzips im Menschen selbst. Es hatte von nun an katholischer Glaube zu sein, den Menschen nur aus Leib und Seele bestehen zu lassen (wie das Tier), und dass die Lehre der menschlichen Trichotomie von Leib, Seele und Geist Ketzerei sei. Das göttliche Logos-Prinzip im Menschen selbst, seine eigentliche Gotteskindschaft und damit seine Auferstehungsfähigkeit, wurden so zur Sünde erklärt. Die sündige Seele sollte sich zu ihrer Erlösung der römischen Kirche unterwerfen und alle selbstständigen Wege in die höheren Welten waren von nun an Verführungen Satans. Dieses 8. Konzil mit seiner indirekten Abschaffung des Geistes führte in den folgenden Jahrhunderten dann notwendig immer weiter zur Vertierung des Menschenbildes (Darwinismus und Co.). Die Erziehung der Menschheit dahingehend, dass alle Erkenntnis (Gnosis) und das Streben nach einem realen Eingang in die Geistwelten Sünde ist, führte am Ende dazu, es ganz für menschenunmöglich zu halten, Übersinnliches überhaupt noch zu begreifen. Philosophisch schlug sich dieser römisch-katholische Agnostizismus später dann vor allem auch in der verhängnisvollen Philosophie Immanuel Kants nieder. Bis

Anfang des 18. Jahrhunderts verbot die Kirche ihren Gläubigen sogar das Bibellesen; nur von der Kirche Autorisierte durften diese studieren, auslegen und vermitteln. Die grausame Inquisition und das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma sind letzte Gewaltmittel der Kirche gewesen, sich gegen das Ich, den Heiligen Geist des Christus und das Zeitalter der Bewusstseinsseele zu stemmen. Letzte Konsequenz dieses Weges in die Geistesfinsternis ist es heute, die Geistwelten gänzlich zu verleugnen. Wenn Lügen nur lange genug gelehrt werden, dann werden sie irgendwann zur Wirklichkeit und schaffen Realitäten. Dazu kommt, dass menschliche Fähigkeiten, die unterdrückt werden, verkümmern und zu Krankheitsherden werden; und so sind als Frucht der jahrhundertelangen Finsternis-Arbeit der römischen Kirche gegen den Heiligen Geist heute sehr viele Menschen weitestgehend unfähig dazu, Spirituelles überhaupt noch denken zu können. Es halten in unserer Zeit viele sich sogar christlich nennende Menschen alles Übersinnliche bereits für Unsinn. Der Kampf Roms wider den Geist ist großflächig gelungen! In seinen politischen Ausprägungen zeigte dieser sich im 20. Jahrhundert in allen möglichen satanischen Bemühungen, die Welt ohne den Geist und ohne Gott zu gestalten. Wir halten uns alle heute nur zu gerne für frei. Doch was ist das für eine Freiheit, die in Wahrheit nichts weiter verwirklicht, als die Ziele der Mächte, die uns geistig versklaven und vernichten wollen? Wir haben uns die Wahrheit des Christus rauben lassen!⁽³⁾ Ohne neue Mysterien-Inhalte, eine neue Gnosis können wir gar nicht wirklich mehr begreifen, was Christentum ist. Wenn ein Mensch echte Erkenntnis über den Sohn gewinnt, wird er Ihn genauso wenig ablehnen können, wie ein Mensch sich nicht selber sein Herz aus der Brust reißt. Löst ein Mensch sich aus dem Lebensorganismus des Logos wirklich heraus, stirbt er früher oder später als Wesenheit ab, wie der Finger abstirbt, der von der Hand abgeschnitten wird. Wir haben als Menschheit – so unglaublich dies modernen Ohren heute auch klingen mag – tatsächlich im Kosmos nur noch eine Zukunft, soweit wir uns mit Christus verbinden ganz

im Sinne des Apostels Paulus, Galater 2,20: ... *"Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir"*... Außerhalb des Logos ist kein Leben:

*... Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;
getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.
Wenn einer nicht in mir bleibt,
wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt;
man wirft dann solche Reben zusammen ins Feuer,
und sie verbrennen.
Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch lebendig bleiben,
mögt ihr erbitten, was ihr wollt, es wird euch zuteil werden.
Darin wird mein Vater geoffenbart,
daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. ...*

(Johannes 15, 5)

Der Mensch ist heute stillschweigend davon überzeugt, dass alle menschliche Entwicklung nur Aufgang, Steigerung und Erhöhung sei; alles Spätere ist deshalb notwendig weiser und versteht und beurteilt alles auch gründlicher. In Wahrheit sind wir jedoch geistig derart tief in den Abgrund hinabgesegelt, dass wir den Niedergang unserer Kultur - besonders neben der blendenden technischen Entwicklung - gar nicht wirklich mehr wahrnehmen. Wenn wir heute von Unsterblichkeit reden, meinen wir damit in der Regel, unsere irdische Lebenszeit so lange wie möglich zu verlängern. Die Unsterblichkeit *des Leibes* ist gemeint, wo früher einmal die Unsterblichkeit der Seele gemeint war. "Was einst Gott, Tugend und Unsterblichkeit war, wurde zu Geld, Gesundheit und Lebensverlängerung" (Rudolf Steiner). Unsere materialistische Wissenschaft erklärt das Tier (666) zum Vater und Schöpfer des Menschen und unsere Kultur Mammon als Gott. Es schwindet dabei notwendig jeder inhaltvolle Begriff von Kultur. Vielen ist Kultur heute alles, was existiert in einem Lande, alles was die Zeit so hervorbringt oder widerspiegelt. Ein echter Kulturbegriff hat aber notwendig immer etwas mit der Kultivierung des Menschen in moralischer,

ästhetischer und geistiger Hinsicht zu tun. Wenn wir Pflanzen kultivieren, dann ist damit gemeint, dass wir ihnen die bestmöglichen Bedingungen für ihre Entwicklung schaffen, damit sie sich nach ihren inneren Gesetzen entwickeln können; und auch menschliche Kultur kann nur genannt werden, was uns in unserem Inneren fördert. Hier haben Menschen unterschiedliche Vorstellungen je nach Weltanschauung. -

In einer Fernsehdokumentation, die wissenschaftlich über alte Kulturen und Religionen aufklären wollte, machte sich die Kommentatorin mit spitzem Ton darüber lustig, dass die "naiven Manichäer" früher an drei physische Sonnen am Himmel geglaubt haben. Wahrscheinlich waren die Menschen damals dann chronisch am Schielen; obwohl schielende Augen nur für zwei physische Sonnen am Himmel gereicht hätten. In Wahrheit war den Manichäern die *eine* physische Sonne das Zeichen am Himmel für die dreifaltige *geistige* Sonne. In einem neueren Buch als Übersetzungsversuch der ägyptischen Toten- und Unterweltbücher verstieg sich ein Ägyptologe vom Fach lieber ernsthaft in die Behauptung, "dass die Ägypter als gesamtes Volk schizophren gewesen wären", als dass er auf die Idee käme, dort vielleicht einfach nur nicht mehr viel zu verstehen. *Wir* begreifen heute nicht mal mehr die jüngste Vergangenheit, während die Priester Ägyptens ihre Zukunft und unsere Gegenwart recht trefflich beschrieben haben:

... Weißt du nicht, Asklepios, daß Ägypten Abbild des Himmels ist, oder vielmehr der Aufenthaltsort für den Himmel und all die Kräfte, die im Himmel sind? Wenn wir die Wahrheit sagen sollen, unser Land ist Tempel des Kosmos. Du mußt aber wissen, daß eine Zeit kommen wird, in der sich zeigen wird, daß die Ägypter sich um Frömmigkeit vergeblich bemüht haben und all ihre Anstrengung um die Religion mißachtet sein wird. Denn alle Götter werden Ägypten verlassen und in den Himmel zurückkehren, und Ägypten wird verwitwet und von den Göttern verlassen sein. Denn fremde Völker werden nach Ägypten kommen und es beherrschen. Ägypten, oder vielmehr die Ägypter wird man hindern ihren Gottesdienst auszuüben. Und mehr noch, man wird sie sehr streng bestrafen, nämlich alle diejenigen von ihnen, die man

ertappt, daß sie Gott dienen und ihn verehren. Und in jener Zeit wird das Land, das alle Länder an Frömmigkeit überragt, unfromm werden. Es wird nicht mehr voller Tempel, sondern voller Gräber sein, und es wird nicht von Göttern erfüllt sein, sondern von Leichen. Ägypten, Ägypten, (deine Frömmigkeit) wird ins Reich der Fabeln gehören, und deinem Gottesdienst wird man keinen Glauben schenken, (weder) den wunderbaren Werken noch (den) heiligen Worten, selbst wenn deine wunderbaren Worte zu Steinen geworden sind. Und die Barbaren werden dich übertreffen, Ägypter, in ihrer Frömmigkeit, sei es nun ein Skythe, die Inder oder ein anderer von dieser Art. ... Wenn nun die Götter das ägyptische Land verlassen haben und in den Himmel zurückgekehrt sind, dann werden alle Ägypter sterben, und Ägypten wird verödet sein von den Göttern und seinen Bewohnern. Und für dich, Fluß, wird ein Tag kommen, an dem du mehr Blut als Wasser führen wirst. Und die (Haufen der) toten Leiber werden höher sein als die Dämme. Und sie werden den Lebenden mehr beweinen als den Toten. Und wer am Leben bleibt, den wird man zwar für einen Ägypter halten wegen seiner Sprache, andererseits - Asklepios, weswegen weinst du? - wird er wie ein Fremder erscheinen, was sein Verhalten angeht. Das göttliche Ägypten wird (noch) Schlimmeres erdulden müssen als dies. Das von den Göttern geliebte Ägypten, der göttliche Aufenthaltsort, die Schule der Frömmigkeit, wird ein Bild der Gottlosigkeit bieten. Und an jenem Tage wird man die Welt nicht mehr bewundern; ... und man wird sie nicht mehr verehren (...), und wovon wir sagen, daß es gut (und) schön ist, ist nun weder etwas Einmaliges, noch etwas, was schön anzusehen ist, sondern steht in Gefahr, zu einer Last zu werden für alle Menschen. Deswegen wird man es verachten, die herrliche Welt Gottes, das unvergleichliche Werk, das Produkt seiner Wirkkraft, das Vollkommenheit besitzt, (die Welt,) die den Anblick so vieler Formen bietet, die ohne Mißgunst mit allem ausgestattet ist und jeden Anblick ermöglicht. Und man wird die Finsternis dem Licht vorziehen und den Tod dem Leben vorziehen. Niemand wird zum Himmel hinauf blicken. Der Fromme wird für verrückt gehalten, der Gottlose aber wird geehrt werden wie ein Weiser. Den Feigling wird man für tapfer halten und den Guten wie einen Bösen bestrafen. Was aber die Seele und das mit ihr Zusammenhängende betrifft und was die Unsterblichkeit und alles

andere angeht, worüber ich zu euch sprach, Tat, Asklepios und Ammon, all das wird man nicht nur verlachen, sondern auch Schindluder damit treiben. Aber glaubt mir, (diese Menschen) werden in die äußerste Gefahr für ihr Leben geraten, und ein neues Gesetz wird aufgerichtet werden (...) und es werden (weggehen) die guten Engel, allein die bösen Dämonen werden übrig bleiben und mit den Menschen Zusammensein und sie verleiten zu bösen Taten voller Frechheit und zu Gottlosigkeiten, Kriegen und Raub, indem sie ihnen Widernatürliches beibringen. In jenen Tagen wird die Erde nicht feststehen, und man wird weder auf dem Meer fahren können, noch wird man die Sterne am Himmel erkennen können - jede heilige Stimme, die Gottes Wort verkündet, wird darüber schweigen - und die Luft wird krank werden. Dies ist das Greisenalter der Welt, Gottlosigkeit, Ehrlosigkeit und Verachtung aller guten Worte. Wenn dies aber geschehen ist, Asklepios, dann nimmt der Herr, der Vater und Gott, der Schöpfer des ersten alleinigen Gottes, nachdem er auf die Dinge, die geschehen sind, herabgeblickt hat, - und sein Entschluß, der das Gute ist, widersetzt sich der Unordnung - den Irrtum von dort hinweg. Und er beseitigt die Schlechtigkeit: manchmal läßt er sie untergehen in Wasserfluten, manchmal verbrennt er sie in einer Feuersbrunst, manchmal vernichtet er sie in Kriegen und in Seuchen, (...) (...) Und das ist die Geburt der Welt. Die Wiederherstellung der Natur der Frommen und Guten wird innerhalb eines zeitlichen Umlaufes stattfinden, der niemals einen Anfang genommen hat. Denn der Wille Gottes hat keinen Anfang wie auch seine Natur, die sein Wille ist; denn die Natur Gottes ist Wille, und sein Wille ist das Gute."

Asklepios: *„Trismegistos, entsprechen sich Entschluß und Wille?“*

Hermes: *„Ja, Asklepios, denn sein Wille ist in seinem Entschluß enthalten. Denn was er besitzt, will er nicht aufgrund eines Mangels. Als die Fülle jeden Ortes will er das, was er (bereits) in Fülle besitzt. Und alles, was gut ist, will er, und was er will, besitzt er; und er besitzt das Gute, was er will. Folglich besitzt Gott alles und will, was er will. Und die gute Welt ist Abbild des Guten.“*

Asklepios: *„Trismegistos, ist die Welt gut?“*

Hermes: *„Asklepios, sie ist gut, wie ich dich belehren werde. Denn wie (Gott ...) (Geist, Seele und) Leben (verteilt, so bringt der Kosmos*

aus) der Materie das Gute hervor: den Wechsel des Klimas, das Wachstum und das Reifen der Früchte und alles Ähnliche. ...u.s.w.

An anderer Stelle über die Bedeutung der Erkenntnis und als Beschreibung des höheren und niederen Selbst im Menschen:

... ohne die Philosophie kann man nicht in höherem Sinne fromm sein. Wer begriffen hat, wie alles beschaffen ist, und wie es geordnet ist und von wem und zu welchem Ziel, wird für alles dem Schöpfer dankbar sein, weil er ein guter Vater, ein gütiger Ernährer und ein treuer Beschützer ist. Wer seinen Dank bekennt, wird fromm sein. Der Fromme wird wissen, wo es Wahrheit gibt und was Wahrheit ist, und mit dieser Erkenntnis wird er noch viel frommer sein. Denn niemals, mein Sohn, kann eine Seele, die im Körper wohnt und sich (dennoch) von seiner Schwere befreit hat, um zur Erkenntnis dessen zu gelangen, der gut und wahr ist, abgleiten in das Gegenteil. Denn ein gewaltiges Verlangen (nach dem Guten und Wahren) und ein Vergessen alles Schlechten nimmt von einer Seele Besitz, die erkannt hat, wer ihr Vorvater ist, und sie kann nicht mehr vom Guten abfallen. Dies, mein Sohn, dies soll das Ziel der Frömmigkeit sein; wenn du das erreichst, wirst du gut leben und glücklich im Tode sein, weil deine Seele nicht darüber in Unwissenheit ist, wohin sie hinauffliegen muß. Dies ist der alleinige Weg zur Wahrheit, mein Sohn; ihn beschritten auch unsere Vorfahren, und auf ihm erlangten sie das Gute. Erhaben ist dieser Weg und eben, schwer zu gehen aber für die Seele, die noch im Körper weilt. Zuerst muß sie gegen sich selbst kämpfen und eine gewaltige Trennung herbeiführen und darf sich nur von dem einen Teil beherrschen lassen. Denn es kommt zu einem Streit des einen gegen zwei, des einen, (des Geistes) der auf der Flucht ist, und der beiden anderen (Leib und Tierseele), die nach unten herabziehen; zu großem Zwist und Kampf gegeneinander kommt es unter ihnen, da der eine fliehen will und die anderen sich bemühen, ihn zurückzuhalten. Der Sieg wirkt sich auf beiden Seiten ganz verschieden aus: der eine Teil strebt zum Guten, die anderen siedeln sich beim Schlechten an. Der eine sehnt sich nach Befreiung, die anderen sind mit Knechtschaft zufrieden. Und wenn die zwei Teile besiegt werden, bleiben sie ganz für sich, allein gelassen sogar von dem herrschenden Teil. Wenn aber der eine Teil besiegt wird, wird er von den zwei mit- und fortgerissen

und wird im Leben hier bestraft. Diese Worte, mein Sohn, geleiten auf dem Weg, der dorthin führt. Zuerst mußt du, mein Sohn, deinen Körper vor seinem Ende verlassen, den Sieg davontragen in einem Leben, in dem es Kämpfe auszufechten gilt, und wenn du gesiegt hast, aufsteigen." ... (Aus dem *Corpus Hermeticum*. Eine Sammlung von Schriften, die vom 1. Jahrhundert vor, bis zum 4. Jahrhundert nach Christus entstanden sind, als eine Art letzter Niederschlag der ägyptischen Esoterik.)

Wer den Menschen nur als ein höheres Tier ansieht, der wird das Tierische immer mehr auch mit dem Menschlichen identifizieren; er wird irgendwann alle höheren Ideale, die uns in Wahrheit unsere Würde ermöglichen, als unreal ablehnen und irgendwann sogar bekämpfen. Alles, was sich gegen das Tierische im Menschen stellen oder behaupten will, wird dann irgendwann als Bedrohung empfunden. Wenn der Hund die Welt nach seinem Sinn gestalten dürfte, sie sähe entsprechend aus; wir Menschen könnten darin nicht überleben. Viele wollen heute aus ihrem Materialismus die moralische Wirklichkeit des Tieres im Menschenreich schaffen; man überbietet sich hier ständig gegenseitig. Erst neulich habe ich aus dem Fernsehen lernen dürfen, dass wir nicht bloß vom Affen abstammen, sondern dass wir alle Affen *sind*. Moderne wissenschaftliche Bemühungen, den Menschen zum Tier zu erklären, bleiben nie länger bloße Theorie, sondern man gestaltet das Leben irgendwann danach. Das Tier ist vielen das Maß für den Menschen geworden (Kommunismus etc.), und Raum zur Menschwerdung in Christus-Sinne bleibt immer weniger. Ein Problem unseres Zeitalters ist es, dass unentwegt versucht wird aus der "Vernunft des Materialismus" heraus menschliche Gesellschaften zu gründen. Doch der Materialismus ist **in sich** unmenschlich. Materialistische Weltanschauungen machen uns und unsere Kultur krank und züchten asoziale Instinkte. Lügen vergiften Seele und Geist. Unsere Gedanken sind in Wahrheit niemals zollfrei; wir zahlen einen sehr hohen Zoll für gottloses Denken. –

*

Bei Interesse an der Anthroposophie Rudolf Steiners sollte jeder sich gleich vorweg einmal fragen: Bin ich überhaupt ein Mensch, der sich Menschen denken kann, die über die Fragen des Lebens etwas wissen können, was ich momentan vielleicht noch nicht weiß? Ist es mir grundsätzlich möglich, mir Menschen vorzustellen mit einem anderen Bewusstsein, einer anders gearteten Intelligenz, die vielleicht Dinge wahrnehmen können, die ich selber zurzeit nicht wahrnehmen kann, denen also Informationen zugänglich sind, die nicht die Alltäglichen sind? Oder ist mir all dies undenkbar und bin ich im Grunde der Überzeugung, dass es nur *meine* Art des Bewusstseins geben kann? Wenn man unbefangen nachdenkt, dann gibt es keinen wirklich berechtigten Grund für dieses Dogma des Egos, obwohl es die am meisten verbreitete Haltung unserer Zeit ist. Schon beim begrifflichen Denken kann man feststellen, dass manche Menschen aus mangelndem Begriffsvermögen manches nicht begreifen können, was deswegen aber nicht unwahr ist. Produktives Denken wird keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mit der Idee des Eingeweihten haben.

... *Die Geisterwelt ist nicht verschlossen,
Dein Sinn ist zu, Dein Herz ist tot! ...*
(Goethe Faust)

Es unterscheiden sich die Menschen unserer Zeit in irgendwie geartete Agnostiker, die kein Organ für Spirituelles haben oder haben wollen, und in Gnostiker, die dafür auf die eine oder andere Art ein Verstehen entwickeln können. Es gibt Naturen - ich habe solche selbst getroffen - die jede geistige Schrift als "Manipulation ihres Bewusstseins" empfinden; so wird es dann recht schwer, irgendetwas zu lernen. Es gibt in unserer Zeit die buntesten Auswüchse des Geisthasses und eine Fülle von Veröffentlichungen gegen Anthroposophie und die Person Rudolf Steiners. Vieles kann man dabei kaum ernst nehmen, anderes ist auf den ersten Blick überzeugender. Neulich las ich im Internet: „*Vorsicht Anthroposophie! Zwei Aussteiger und ehemalige Anthroposophen setzen sich kritisch mit der Anthroposophie auseinander*“. Man fühlt sich hier sogar dazu

bewogen, vor Anthroposophie warnen zu müssen! Auffallend ist bei der Satzgestaltung dort oft, dass sich Gegner dann immer *kritisch*, also *selbstdenkend* mit Anthroposophie auseinandersetzen, während Freunde der Anthroposophie dann als Anhänger oder gar "Jünger" bezeichnet werden. Ganz so als würde eine positive Haltung zur Anthroposophie notwendig eine kritische Auseinandersetzung ausschließen. Mit der Neigung, Anthroposophen als Jünger Rudolf Steiners zu betiteln - was ich zu meinem Erstaunen sogar in dem >philosophischen Wörterbuch im Alfred-Kröner-Verlag< gefunden habe unter der Worterklärung 'Anthroposophie' - unterschiebt man Rudolf Steiner eine Art Messias-Rolle, die er sich selber niemals angemäht hat. Jünger hatte Jesus Christus, und Rudolf Steiner hat sein Leben lang vor allem auf diesen Jesus Christus als Zentralgestalt der Menschheitsevolution hingewiesen. Man gibt der Anthroposophie durch gewisse Formulierungen unterschwellig den Geruch von Sektiererei. Es werden so Vorurteile schon im Vorfeld suggeriert; eben solche, dass man als moralisch gesunder und selbstständig denkender Mensch ganz klar nur zu einer Ablehnung der Anthroposophie kommen könne und dass Rudolf Steiner sich selber als eine Art Christus angesehen hätte. Auch die vorgebrachte Tatsache, als heutiger Gegner einmal Mitglied der anthroposophischen Gesellschaft gewesen zu sein, klingt zwar immer irgendwie überzeugend - man war ja dann selber einmal Anthroposoph und kann Anthroposophie dann wohl beurteilen, denn man hat sie ja im "Inneren" kennengelernt; und kann man sich gutwilliger mit etwas auseinandersetzen, als dass man sogar selber einmal dazugehörte? -; dies sagt aber erstmal nichts weiter aus, als dass man gewisse Gebäude von innen gesehen. Die Mitgliedschaft innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft hilft zum Begreifen der Sache gar nichts. Es gab Tausende Mitglieder, die selbst nach Aussagen Rudolf Steiners damals keine Anthroposophen waren, wegen ihrer Gesinnungen. Man kann vieles an Gegnerschaft recht leicht widerlegen, weil es oft billig ist; aber auch das Billige hat leider Wirkung auf viele. Ehrliche Gegner mit guten Argumenten sind

eine Aufforderung zum immer wieder erneuten Prüfen der eigenen Erkenntnisse; sie schaden der Sache gar nichts. Kritisch zu sein ist vernünftig und gut; gibt es doch kaum ein Gebiet mit mehr Scharlatanerie, als das Gebiet der Esoterik. Doch vieles an Gegnerschaft ist oft ekelhaft verlogen. Es wird besonders von Kirchenvertretern eigentlich immer eine völlig entstellte Anthroposophie unter die Leute gebracht, die man dann bekämpft. Wo Wahrheit gar nicht das Ziel ist, ist das Reden völlig sinnlos. Verlogene Gegnerschaft ist Verrat an der Wahrheit; Unwahrhaftigkeit vertreibt den guten Geist. Kritik bedeutet bei vielen anderen Menschen wiederum erstmal nur, mit Anthroposophie nichts anfangen zu können oder in ihr nicht das zu finden, was man persönlich sucht; und wenn andere von Anthroposophie berührt werden, dann können diese vielleicht einfach mehr in ihr erkennen. Es ist sicher keine Sünde, Anthroposophie nicht zu verstehen, und selbstverständlich ist auch nicht jede Gegnerschaft verlogen. Es gibt Menschen, die sich durchaus aufrichtig damit auseinandersetzen, aber ihr Denken nicht genügend beweglich machen können; was dabei aber sehr nötig ist. Auch wenn es heute gerne für clever gehalten wird, mit einer völlig negativen Haltung allem zu begegnen – was man auch gerne "kritisch" nennt – sollte man bei allem mit gutem Willen vorgehen, sonst kann ich zu keinem objektiveren Urteil kommen. Will ich etwas erkennen, muss ich mich einer Sache schon unbefangen öffnen, sonst bleibt sie mir verschlossen. Ob ich etwas verneine oder bejahe, wird natürlich auch davon abhängen, was für ein Mensch ich bin. Mir selber kann ich nicht entfliehen, ich habe nur *meinen* Verstand, *mein* Herz, *meine* Vernunft zum Urteil und werde früher oder später immer dort landen, wo ich hingehöre. Ich habe mir selber öfters schon gesagt, weil mir vieles an Gegnerschaft völlig unverständlich ist: "Vielleicht gibt es ja schlichtweg Menschen, die gar nicht auf christliche Wahrheit nach meinem Verständnis ausgelegt sind?" Es ist mir eben oft ganz unbegreiflich, wie man sich gegen etwas nach meinem Empfinden so Wundervolles, wie die Anthroposophie Rudolf Steiners, mit Hass wenden kann? Alles was ich bin jubelt bei den Worten Rudolf Steiners,

während andere nicht müde werden, jedes Wort zu bekämpfen. Ich kann mir gut denken, dass man manches in seinen Ausführungen nicht versteht, das kennt jeder Anthroposoph, vor allem aus den Anfangsjahren; dies liegt daran, dass Anthroposophie überall mit den vom Zeitgeist antrainierten Vorurteilen kollidiert. Aber eine *hasserfüllte* Ablehnung zeugt von etwas anderem. Anthroposophie ist kein abstraktes System, keine intellektuell-philosophische Weltanschauung, sondern Mysterien-Offenbarung; eine kompetente Einladung des Geistes, ein zeitgemäßes Werkzeug, um neue Brücken zu den übersinnlichen Welten zu bauen. Als Lehre in manchen ihrer Resultate mag sie sogar hier und da Fehler beinhalten, aber wenn wir Vertrauen in unsere Wahrheitsfähigkeit haben, werden sich solche Fehler im Laufe der Zeit schon berichtigen. Im Zusammenhang mit der zu Lebzeiten Rudolf Steiners bereits sehr hässlichen Gegnerschaft, sagte er 1920 einmal:

... Menschenwerk ist ja selbstverständlich auch diese Anthroposophie. Und würde sie Irrtum sein, was mir unerklärlich wäre, dann weiß ich, daß im Weltenall die Wahrheit allein den Sieg davon tragen wird. Dann wird die entgegengesetzte Wahrheit, aber eben nur die entgegengesetzte Wahrheit über den hiesigen Irrtum siegen, und dann, dann würde die Anthroposophie ihr verdientes Schicksal finden, denn Irrtümer können niemals dauernde Siege erringen. Deshalb könnte Anthroposophie, wenn sie ein Irrtum wäre, der Wahrheit nichts anhaben, sie würde widerlegt werden. Ist sie aber die Wahrheit, dann mögen auf einige Zeit und vielleicht ziemlich lange durch Verfolgung von Personen diejenigen ihr Ziel erreichen, die solches wagen, wie ich heute charakterisieren mußte. Auf die Dauer aber, meine sehr verehrten Anwesenden, werden die Weltengesetze doch nicht anders sprechen als so, daß zuletzt die Wahrheit siegen muß, nicht die Unwahrheit. ...

Dies ist eine Haltung, die mich persönlich überzeugt; hier sprechen Mut und Vertrauen in die Wahrheit. Wir sollten in unser eigenes Organ für Wahrheit auch ruhig etwas Vertrauen setzen. Dass der Mensch nicht bloß bei einem 'Gefühl für Wahrheit' stehenbleiben kann, ist klar. Trotzdem ist das Gefühl -

solange es nicht nur ein Kind unseres Egoismus ist - auch für Dinge, die man gedanklich noch nicht wirklich klar fassen kann, ein wertvolles Startkapital. Wir dürfen uns auch unser Gefühl für Wahrheit nicht verderben lassen. Rudolf Steiner sagte im Vortrag über das Markus-Evangelium, GA 124, Berlin 14. Oktober 1910:

... Nun könnte man die Frage aufwerfen: Warum erscheinen denn vielen die spirituellen Wahrheiten einleuchtend, richtig, trotzdem sie gar nicht in Betracht ziehen, wie wenig sie in der Lage sind, dasjenige, was von dem geistigen Gipfel aus gesagt wird, an dem zu prüfen, was sie selber im alltäglichen Leben sehen? - Das kommt davon her, daß die menschliche Seele tatsächlich nicht auf Unwahrheit, sondern auf Wahrheit angelegt ist, so angelegt ist, daß sie es gleichsam instinktiv empfindet, wenn irgendeine Wahrheit ausgesprochen wird. Ein Gefühl ist vorhanden für die Wahrheit. Man soll nicht verkennen, daß dieses Gefühl für die Wahrheit, dieser unbefangene Wahrheitssinn der Seele einen unendlichen Wert hat. ...⁽⁵⁾

Und in GA 147, Berlin 21.8.1917: *... Vernunft: es ist leicht sie anzuklagen! Man kann vieles gegen sie sagen, kann sagen, daß sie die Wahrheit nicht findet. Allein nur die Vernunft anklagen, heißt eben nicht tief genug in die Sache eindringen. Würde man tiefer eindringen, so würde man wissen, daß nur derjenige Vernunftgebrauch von der Wahrheit abführt, der von Ahriman durchdrungen ist, wie auch derjenige Glaubensgebrauch von der Wahrheit abführen kann, der von Luzifer durchdrungen ist. Der Glaube kann von Luzifer, die Vernunft von Ahriman durchdrungen werden. Aber weder Glaube noch Vernunft sind an sich zur Unwahrheit oder zum Irrtum führend; denn sie sind, wenn wir im religiösen Sinne sprechen wollen, menschliche Gottesgaben. Wandeln sie auf richtigen Wegen, so führen sie zur Wahrheit, nicht zu Irrtum und Unwahrheit. ...*

Man wird eine dem Leben verwandtere Form der Logik oder Intelligenz entwickeln, und sich auch mit der Idee anfreunden müssen, gewisse Wahrheiten über Jahre hinweg erst einmal wachsen zu lassen wie ein lebendiges Wesen, um sie, wenn sie dann "erwachsener" geworden sind, besser fassen zu können.

Nicht das Leben soll sich starren Begriffen unterwerfen, sondern unsere Begriffe müssen wieder so beweglich und lebendig werden, damit sie das Lebendige wieder fassen können. Philiströses Denken macht die Seele leer und erkenntnisunfähig. Das Ausklammern oder Abwerten der Intelligenz des Herzens in der Wissenschaft ist das Ausschalten des Göttlichen durch den ahrimanisierten Verstand. Herzens-Taubheit ist vielen heute interessanterweise nicht annähernd so peinlich, wie es intellektuelle Defizite sind. Das Wichtigste ist uns der Kopf. Es wird der Zukunft Rätsel aufgeben, das es eine Menschheit geben konnte, der das Reduzieren und Totmachen der Erkenntniskräfte als besserer Weg zur Wahrheit erschien. Christus kann ohne das Herz gar nicht wirklich begriffen werden⁽⁶⁾. Moralisches ist vom Ahrimanischen aus betrachtet unlogisch, ja dämlich. Doch was dem nüchternen Verstand als dumm erscheint, ist dem Herzen schnell mal heilig. –

*

Kehren wir dies alles ruhig einmal um! Nehmen wir an, Anthroposophie sei eine raffinierte Lüge, dann ist die Lüge meine Wahrheit, dann liebe ich diese Lüge, und müsste für das Wesen, welches Rudolf Steiner als Christus charakterisiert, einen anderen Namen finden; denn nur *dieses* Wesen macht für mich Sinn; nur so will ich Christ sein. Doch ich weiß sicher, dass es Christus ist, denn ich erkenne immer mehr und bin durch die Anthroposophie nicht mehr bloß auf meine Gefühle angewiesen. Es wird auch gerne behauptet, die Anthroposophie stehe und falle mit der *Autorität* Rudolf Steiners:

... Schlecht wäre es für die Geisteswissenschaft, wenn derjenige, der noch nicht in das geistige Gebiet hineinschauen kann, auf blinden Glauben hin annehmen müßte dasjenige, was gesagt wird. Ich bitte Sie und habe Sie gebeten in Berlin, nichts auf Autorität und Glauben hinzunehmen, was ich jemals gesagt habe oder sagen werde. Es gibt, auch bevor der Mensch die hellseherische Stufe erreicht, die Möglichkeit, dasjenige zu prüfen, was aus hellseherischer Beobachtung heraus gewonnen wird. Was ich je gesagt habe über

Zarathustra und Jesus von Nazareth, über Hermes und Moses, über Odin und Thor, über den Christus Jesus selber, ich bitte Sie nicht, es zu glauben und meine Worte auf Autorität hin anzunehmen. Ich bitte Sie, sich abzugewöhnen das Autoritätsprinzip; denn von Übel würde das Autoritätsprinzip für uns werden. Ich weiß aber ganz gewiß, wenn Sie anfangen, nachzudenken mit unbefangenen Wahrheitssinn, wenn Sie sagen: Das wird uns gesagt; prüfen wir die uns zugänglichen Urkunden, die Religions- und mythologischen Dokumente, prüfen wir, was uns sagt jegliche Naturwissenschaft, - so werden Sie die Richtigkeit des Gesagten einsehen. Nehmen Sie alles zu Hilfe, und je mehr Sie zu Hilfe nehmen können, desto besser. Ich bin unbesorgt. Was aus den Quellen des Rosenkreuzertums (Anthroposophie) heraus gesagt wird, Sie können es prüfen mit allen Mitteln. Prüfen Sie mit der materialistischen Kritik an den Evangelien, was ich über den Christus Jesus gesagt habe, prüfen Sie, was ich über Geschichte gesagt habe, an allen Quellen, die Ihnen zugänglich sind, prüfen Sie so genau als möglich mit den Mitteln, die Ihnen für den äußerlich-physischen Plan zu Gebote stehen! Ich bin überzeugt, je genauer Sie prüfen, umso mehr werden Sie das, was aus den Quellen des Rosenkreuzermysteriums (Anthroposophie) heraus gesagt wird, der Wahrheit entsprechend finden. Darauf rechne ich, daß die Mitteilungen, welche aus dem Rosenkreuzertum (Anthroposophie) heraus gemacht werden, nicht geglaubt, sondern geprüft werden, nicht oberflächlich, mit den oberflächlichen Methoden der gegenwärtigen Wissenschaft, sondern immer gewissenhafter und gewissenhafter. Nehmen Sie alles, was die neueste Natur Wissenschaft mit ihren neuesten Methoden Ihnen bieten kann, nehmen Sie alles, was die historischen oder religiösen Forschungen ergeben haben - ich bin unbesorgt. Je mehr Sie prüfen, desto mehr werden Sie bewahrheitet finden, was aus dieser Quelle heraus gesagt worden ist. Sie sollen nichts auf die Autorität hin annehmen. Das sind die besten Schüler der Geist-Erkenntnis, die das, was gesagt wird, zunächst als Anregung empfangen und es dann in den Dienst des Lebens stellen, um es am Leben zu prüfen. Denn auch im Leben, auf jeder Stufe des Lebens, werden Sie prüfen können das, was aus den Quellen des Rosenkreuzertums (Anthroposophie) heraus gesagt wird. Fern liegt es der Gesinnung, die dieser Darstellung zugrunde liegt, ein Dogma

*hinzustellen und zu sagen: Dies oder jenes ist so und so und muß geglaubt werden. Prüfen Sie das an dem, was Ihnen jetzt schon an seelisch markigen und gesunden Menschen entgegentreten kann, und Sie werden das selbst bewahrheitet finden, was wie ein prophetischer Hinweis auf die zukünftige Christus-Offenbarung gesagt worden ist. Sie brauchen nur die Augen aufzumachen und unbefangen zu prüfen. **Keine Anforderung an den Autoritätsglauben wird gestellt. Das ist eine Art Grundstimmung, die wie ein roter Faden alles geistige Empfangen durchdringen sollte.** Also, ans Herz legen möchte ich Ihnen: **Es ist nicht wahrhaft theosophisch (anthroposophisch), etwas als Dogma anzunehmen, weil es dieser oder jener gesagt hat; wahrhaft theosophisch ist es, sich anregen zu lassen aus der Geisteswissenschaft und das Empfangene im Leben zu prüfen.** Da wird hinwegschwinden das, was eine wahrhaft theosophische Anschauung von irgendeiner Seite her färben könnte. Nicht orientalische, nicht okzidentalische Nuancen dürfen unsere Anschauungen färben. Der, welcher im rosenkreuzerischen (anthroposophischen) Sinne spricht, kennt nicht Orientalismus und nicht Okzidentalismus; für ihn sind beide gleich sympathisch. Er stellt allein aus der inneren Natur der Tatsachen die Wahrheit dar. ...*

(Rudolf Steiner. Vortrag vom 17. Juni 1910. Die Mission einzelner Volksseelen. GA 121)

Doch obwohl Rudolf Steiner das Obige überall von seinen Zuhörern forderte, hindert dies Gegner nicht daran, das Gegenteil zu behaupten und zu verbreiten. Weil so viele sich nicht vorstellen wollen, dass man über Übersinnliches urteilsfähig werden kann, weil der Agnostizismus nicht glauben will, dass Gott uns Wahrheitsfähigkeit mitgegeben hat, kann er sich auch Anthroposophie nur durch das Autoritätsprinzip erklären. Bei Kirchen-Menschen ist diese Argumentation besonders albern, denn die Kirche existiert allein aufgrund des Prinzips der Unterwerfung unter ihre Autorität. Die Anthroposophie fußt auf dem Erkenntnisprinzip, auf dem immerwährenden Pfingstereignis, dem Heiligen Geist des Christus, der die Menschen in die Wahrheit Gottes führt. Rudolf Steiner brachte neues Material zu einem Bewusstsein über die Bedeutung des Menschen im Kosmos zu einer Zeit, wo die Wissenschaft den Menschen zum Tier erklärte. Nur ein

Zeitalter, das die göttlichen Welten verleugnet, erkennt Individualitäten wie Rudolf Steiner nicht mehr. –

Aber treiben wir die Blasphemie am Tempel unserer Bildung einmal noch etwas weiter. Rudolf Steiner sagte bei einem Vortrag einmal:

*... Aber selbst dann, wenn die Anthroposophie getötet würde, sie würde wieder aufstehen, denn sein muß sie doch, und eine Notwendigkeit ist sie doch. **Entweder gibt es eine Erdenzukunft oder keine. Die Erdenzukunft ist von der Anthroposophie unzertrennlich. Wenn diese keine Zukunft hat, dann erreicht die ganze Menschheit keine Zukunft.** ... (GA 255b)*

Man lasse diese Worte einmal etwas auf sich wirken. Es gibt hier im Grunde ja doch nur zwei Möglichkeiten, sich zu ihnen zu stellen: Entweder war dieser Mensch größenwahnsinnig, seiner Anthroposophie *diese* Bedeutung zuschreiben zu können - und so sehen es selbstverständlich Gegner - oder Anthroposophie bringt tatsächlich geistiges Christentum, göttliche Wahrheit, die wir zur weiteren heilsamen Entwicklung als Menschheit nötig haben; und dann ist ihre Bedeutung und die Konsequenz aus ihrer Vernichtung auf Erden genau die von Rudolf Steiner hier Beschriebene, denn dann geht es um nichts Geringeres als darum, ob der Heilige Geist Gottes in Zukunft noch Raum haben wird unter uns Menschen. Und auch eine Gegnerschaft zur Anthroposophie bekommt ein ganz anderes Gewicht. Mit solchen Worten ist hier nicht gewollt, Menschen billig einzuschüchtern, es soll aber durchaus eine Mahnung an das Gewissen sein. Nicht alle Dinge des Lebens sind ein bloßes Spiel. Werden wir zum Richter über den Geist, schaffen wir am Schicksal anderer Menschen mit. Wie wir uns privat zu Rudolf Steiner stellen, ist persönliche Freiheit und etwas anderes, als öffentlich zu bekämpfen (Matthäus 18,6). Aus dem Wissen des Eingeweihten um die Erfordernisse der Zeit hat Rudolf Steiner wichtige höhere Wahrheiten den Menschen wieder aufgeschlossen in der Überzeugung, dass ohne diese unsere Kultur keinen Weg zum Guten mehr finden wird. -

... Mögen von dieser oder jener Seite her noch soviel gefühlsmäßige oder logische Einwände gemacht werden, möge gesagt werden, daß es für unsere Zeit schwierig sein wird, daß größere Kreise solche Erkenntnisse annehmen, die zunächst doch nur hervorgehen können von einzelnen wenigen, die sich bis zu einem hohen Grade in die Möglichkeit versetzen, in die geistige Welt hineinzuschauen: das alles, was an solchen Einwendungen sogar scheinbar berechtigterweise kommen kann, will ja gar nichts besagen gegenüber der laut sprechenden Tatsache, daß ohne Annahme dessen, was hier anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft benannt wird, die Kultur der Menschheit in den Abgrund versinken muß, die Erdenarbeit Mächten zufallen muß, die ihre Weiterentwicklung im Weltall nicht mit der Menschheit verknüpfen werden. Es wird nicht anders gehen, als daß, wenn der Menschheit nach dieser Richtung Heil widerfahren soll, eine genügend große Anzahl von Menschen sich durchdringt mit dem, was eben versucht worden ist zu sagen. ... (Rudolf Steiner. GA 195. Weltsilvester und Neujahrsgedanken. 3. Vortrag 28.12.1919.)

... Dein Reich komme ... heißt es im Vaterunser: Das erste Reich, ist das Reich des Vaters, das zweite Reich, ist das Reich des Sohnes, und das wahre Dritte Reich, wäre das Reich des Heiligen Geistes. Mit dem lichten Zeitalter ist ein vertiefteres Begreifen des Mysteriums von Golgatha, als es die Konfessionen zulassen wollen, möglich geworden. Der Christus-Bodhisattva Rudolf Steiner sollte - gefolgt von dem Anderen, der dann gar nicht mehr auftrat - der Führer Mitteleuropas hinüber ins lichte Zeitalter sein. Anthroposophie war dabei eine Prüfung unserer Reife und Freiheit; doch Mitteleuropa entschied sich damals für andere Führer. -

Die meisten Menschen *wollen* sich nicht vorstellen, dass Anthroposophie Bedeutung haben könnte; um diese zu erkennen, müssen man sich gründlich auf sie einlassen, anderes geht es ja doch nicht. Ohne Anthroposophie, ohne ein geistiges Verständnis vom Menschensohn, ist das Mysterium von Golgatha gar nicht mehr begreifbar. Deshalb ist es dem offiziellen Kirchen-Christentum in Wahrheit auch längst verloren gegangen. Wer das, was der Logos unserem Zeitalter geben will, nicht *will*, der muss ohne es leben; er verdient es dann

wohl auch nicht. Wenn ich das Johannes-Evangelium lese und verstehe und annehme, dann nehme ich damit Christus an, weil Christus aus Johannes gesprochen hat; wenn ich heute die Anthroposophie Rudolf Steiners studiere und aus meiner Vernunft und meinem Herzen heraus annehme, dann nehme ich damit Christus an, weil Christus meiner Ansicht nach aus Rudolf Steiner gesprochen hat. -

*Amen, Amen, ich sage euch:
Wer jemanden aufnimmt, den ich sende,
nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf, der mich sandte.*

(Johannes 13,20)

Das Herz der Anthroposophie ist der Auferstandene. Es macht den christlichen Eingeweihten aus, dass Christus in ihm wohnt (Paulus). Ob und wie wir zum Vater kommen, entscheidet der Sohn, dem der Vater alle Vollmacht über die Menschen-Welt übergeben hat:

... Vater, gekommen ist die Stunde. Offenbare Deinen Sohn, auf daß der Sohn Dich offenbare. Du hast ihm Vollmacht über alle Erdenmenschen gegeben, damit er allen, die Du ihm gegeben, ewiges Leben verleihe. Dies aber ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den all-einen wahren Gott, und den Du sandtest, Jesus Christus. Ich habe Dich auf Erden geoffenbart, zum Ziele bringend das Werk, das Du mir zu tun gegeben hast. Und nun verkläre Du mich, o Vater, bei Dir selbst mit dem Wesenslicht, das ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen kundgetan den Menschen, die Du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wortwesen in sich lebendig erhalten. Nun haben sie erkannt, daß alles, was Du mir gegeben hast, aus Dir ist. Denn die Gedankenkräfte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie aufgenommen und in Wahrheit erkannt, daß ich von Dir ausgegangen bin, und haben darauf vertraut, daß Du mich gesandt hast. Ich bitte für sie als einzelne Menschen; nicht allgemein für die Menschenwelt bitte ich, aber für sie, die Du mir gegeben hast; denn sie sind Dein. ... (Johannes 17)

Ein junger Mann äußerte sich neulich mir gegenüber, "dass er sich grundsätzlich am Sendungsauftrag von Religionen stören würde". Was bedeutet ein solcher Satz aber anderes, als Spirituelles nicht haben zu wollen? Die Zeiten von Gesetzesreligionen, die die Seelen binden, sind eigentlich auch vorbei mit dem Beginn des lichten Zeitalters, aber der Geist hat immer diesen Sendungsauftrag, er ist Botschafter aus der Geistwelt. Es liegt etwas Berechtigtes darin, die alten Religionen heute abzulehnen; etwas anderes ist aber Materialismus. Viele Menschen brauchen nach wie vor ihre Religion; und das sind nicht immer die Schlechtesten. Das Wort Religion kommt vom lateinischen >religare< und bedeutet so viel wie: >Rückverbinden<. Religiös ist also eigentlich der Mensch, der die Verbindung mit den Quellen des Lebens sucht und nicht der Dogmatiker. Unabhängig von Konfessionen ist ehrliche Religiosität Basis des gesunden Seelenlebens und Atheismus ist alles andere als gesund, auch wenn viele dies heute anders sehen wollen. Schöpferische Persönlichkeiten der Vergangenheit waren immer auch religiöse Naturen und werden es in Zukunft auf neue Weise wieder sein, denn das Genie der Zukunft wächst aus dem Auferstehungsmenschen. Das menschliche Genie der Zukunft wird moralisch aus dem Spirituellen schaffen, alles andere werden Kopf- und Triebgeburten sein müssen. Nur der durch den Geist wieder geheilte Mensch kann wieder menschliche Kultur schaffen. -

... Und wenn wir an das Größte denken: es ist der Geist, ohne den es nie einen Homer, einen Pindar, Raffael, Michelangelo, ohne den es keine religiöse Vertiefung der Menschen gäbe, aber auch kein geistiges Leben und auch keine äußere Kultur. Denn alles, was der Mensch schaffen will, muß er aus dem Geiste heraus schaffen. Und wenn er ohne den Geist glaubt schaffen zu können, so weiß er nicht, daß das ganze geistige Streben in Verfall kommt für gewisse Zeiten und daß etwas, was in geringerem Maße aus dem Geiste heraus stammt, auch umso mehr eher dem Tode geweiht ist als dasjenige, was aus dem Geiste heraus geschaffen ist. Was ewigen Wert hat, das stammt aus dem Geiste, und kein Schaffen bleibt, das nicht aus dem Geiste stammt. Aber auch das kleinste Schaffen, selbst wenn es für den

Alltag geschieht, hat einen Ewigkeitswert und verbindet uns mit einem Geistigen, denn es steht alles, was der Mensch tut, unter der Führung des geistigen Lebens. ... (Rudolf Steiner. Vortrag vom 10. Juni 1911. Exkurse in das Markus-Evangelium. GA 124)

*

Wenn ich hier versuche Gegnern Rudolf Steiners zu begegnen, dann nicht so sehr, weil ich glaube, man könne bei ihnen "Einsicht" bewirken; die meisten *wollen* ja gar nicht verstehen. Ich versuche vielmehr diejenigen zu erreichen, die noch unentschlossen sind. Es geht nicht wirklich um Kampf mit Gesinnungsgegnern, sondern um Wahrheit. Das Gute wie das Schlechte können manchmal recht ähnlich aussehen, wenn man nicht genau genug hinschaut. Einen Menschen zu verehren, dessen Herz man erkennt und der etwas vertrat, was man als wertvoll empfindet, ist etwas Gutes. Dies kann von Außen aber leicht mit Autoritätsgläubigkeit oder Selbstaufgabe verwechselt werden. Wahrheit auszusprechen wird immer auch mitbewirken, dass die Lüge ans Licht kommt; der Geist offenbart ebenso die 'Sündenkrankheit' der Welt (Joh. 16,5-15) und wenn der gute Mensch spricht, wütet das Böse. Es wird in Zukunft immer entscheidender werden, wer etwas aus welchem Geist heraus sagt. Die Mysterien werden alle öffentlich verkündet sein (Lukas 12,13) und jeder soll damit tun, wie er meint, zur Entscheidung. Wir sind in jeder Zeit aufgerufen, auf die Offenbarungen des Geistes zu hören (Offenbarung 2,29). Etwas Spirituelles nicht verstehen zu können und deshalb abzulehnen, ist keine Sünde; wenn aber gelogen und verleumdet wird, dann sind es die Dämonen, die aus den Menschen sprechen. Wer Wahrheit und Wahrhaftigkeit mit Füßen tritt, verleugnet Gott. Neue Geistimpulse werden auch in Zukunft nicht in Form von Büchern direkt aus dem Himmel fallen, sondern durch entsprechende Menschen kommen. Ein 'Gesandter des Geistes' richtet sich dabei nie nach den Vorurteilen seiner Zeit (Joh. 3,8). Es sind nun über 100 Jahre vergangen, seit Rudolf Steiner öffentlich auftrat. Nach dem 2. Weltkrieg hatten wir Jahrzehnte des äußeren Friedens in

Europa, in denen das meiste an Anthroposophie öffentlich vorlag; somit hätte man Zeit gehabt, sich mit diesem Impuls gründlicher auseinanderzusetzen. Doch bis heute verlästern die meisten viel lieber Rudolf Steiner. Dadurch, dass er es wagte, echte Geisteswissenschaft und echtes Christentum zu bringen, sahen sich viele Kreise bedroht und wurden rasend, doch nur das Scheinchristentum ist in Gefahr durch den Heiligen Geist. Es ist jedem Menschen möglich herauszufinden, ob Rudolf Steiner wahrhaftig gewesen ist oder nicht. Dazu muss uns Wahrheit nur ernsthaft interessieren. Das Antichristliche nutzt heute mit Vorliebe den Journalismus, das Fernsehen, das Internet und andere Medien. Viele Menschen geben sich zudem schnell zufrieden mit dem, was öffentlich nur laut genug behauptet wird und auf solche, die kein selbstständiges Urteil entwickeln, wirken Verleumdungen mächtig ein. Die Lüge ist das Werkzeug des Antichristen. Rudolf Steiner hat bis zum Schluss fast ausschließlich positiv gearbeitet, nur als die Verleumdungen extrem wurden, ging er auf Manches ein. Der Hass auf den Geist hat die Anthroposophie in seiner breiteren Wirkung für Mitteleuropa bisher paralysiert. Man muss vielleicht wirklich einsehen, dass ein Großteil der Menschen Ahriman will.

Vertraut auf eure eigene Vernunft! Damit ist nicht die Vernarrtheit in unsere Vorurteile gemeint, sondern das Entwickeln unserer Wahrheitsfähigkeit. Sucht selbstständig nach Erkenntnis der Wahrheit und vertraut Euch selbst. Wenn dieses Vertrauen auf Wahrhaftigkeit gegründet ist, vertrauen wir damit auf Gott. Unser Bewusstsein ist keine feste, abgeschlossene Größe, sondern entwicklungsfähig; dies beweist uns das Leben überall. Rudolf Steiner wollte nie Anhänger oder Anbeter, sondern er wollte verstanden werden. Er suchte selbstständig denkende Menschen. Wer aufrichtig nachforscht, kann finden, dass Anthroposophie etwas ganz anderes ist, als so oft verbreitet wird. Die Liebe ist der All-Beweger, Leben-Erzeuger, Weltenschöpfer. Sie ist die Kraft, die die zarte Pflanze durch den harten Beton treibt, wie die geheime Urgewalt, die die Erde beständig um die Sonne zieht.

*... Eine größere Liebe hat niemand als diese,
sein Leben hinzugeben für seine Freunde. ...*
(Johannes 15,13)

Dass die Liebe das Ziel der Welt ist, darüber unterscheiden sich die Ansichten von Christen nicht sonderlich; aber wie sie sich im Menschen entwickelt und welche Rolle die Erkenntnis dabei spielt, darüber gibt es große Differenzen. Die Worte von Paulus in 1 Korinther 13 über die Liebe als das Allerwichtigste, ohne die wir nichts haben, wenn wir auch alles Wissen des Himmels und der Erde besitzen, sind wahr; nur habe ich diese Liebe nicht, bloß weil ich diese Worte kenne und predigen kann. Auch alles Predigen von Liebe ist oft bloß „*tönendes Erz oder eine klingende Schelle*“. Diese Worte des Paulus werden von Kirchen-Vertretern gerne dazu missbraucht, den Erkenntnis-Geist zu verlästern. Aber der Mensch braucht die Erkenntnis der Wahrheit, um frei zu werden und Liebe entwickeln zu können; auch wenn tote Erkenntnis, die nicht im Herzen aufersteht, wertlos ist. Das Moralische wächst in unserem Herzen, aber dieses Herz will gebildet, genährt und durch das Licht der Wahrheit geführt sein. Erkenntnis ohne Liebe ist tot; aber ebenso ist Liebe ohne Erkenntnis blind und schwach. Es ist ein Unterschied, ob ein Mensch aus bloßer Abstraktion Gutes tut, oder ob er durch die Geist-Erkennntnis ein anderer wird und deshalb anders handelt. Erkenntnis, die im Herzen aufersteht, wird Weisheit, und Weisheit wird Liebe. Philo-Sophia bedeutet Liebe zur Weisheit oder Wahrheit. Ich glaube nicht an den islamischen oder römische Tyrannen-Gott, sondern an den Vater des Jesus Christus aus Erkenntnis. Anthroposophie war für mich Erlösung von der Finsternis. An dieser Logos-Wirkung hat sie sich mir zu Erkennen gegeben. Der Weg zu Christus ist das Geisterkennen und das Annehmen unseres Kreuzes; und Christus führt zum Vater. Modernes Christus-Erkennen ist *Anthroposophie*.

Michael Kiske

(1) Der tote Körper des Jesus von Nazareth am Kreuz ist ein passendes Symbol für das römische Papst-Kirchentum. Den Seelen-Blick der Menschen ausschließlich auf den toten Jesus und das niedere Selbst zu lenken, ist Wirkung des Kruzifixes laut Rudolf Steiner. Es wurde auch damit der heutige Materialismus vorveranlagt. -

(2) Der Niedergang der Mysterien Indiens zeigt sich auch in der Lehre von angeblichen Menschen-Inkarnationen in Tierleibern. Man kam dazu, den Leib viel zu äußerlich zu begreifen, wie ein Haus, das von Fremden erbaut und von uns dann bloß bezogen wird. So falsch es ist, den Menschen mit seinem Leib zu identifizieren, so falsch ist es auch, den Leib völlig äußerlich zu begreifen. Es schaffen Wesen der Hierarchien die Organe unseres Leibes und besorgen deren Funktion, aber ebenso materialisiert die Seele einen Teil ihres Wesens als Leib. Der Leib ist der Tempel des Ich-Gottes-Mensch als Ausdruck seines Wesens. Der Mensch *ist* kein Tier und würde auch keine Tierleiber bewohnen können, ohne wahnsinnig zu werden. Es werden in ferner Zukunft neue Tier-Menschformen innerhalb der Evolution entstehen, wenn Menschen ihren Niedergang soweit gebracht haben, dass sie als Ausdruck des unheiligen Bundes mit dem Tier 666 - als "Zeichen des Tieres auf ihrer Stirn" - entsprechende Leiber hervorbringen und bewohnen. Man hält solche indischen Vorstellungen von Menschen, die als Tiere wiedergeboren werden, heute vielerorts sogar für etwas besonders Moralisches, eine Art von Demut vor der Natur oder Wertschätzung des Tieres usw. Doch wer es hinbekommt, sich vorzustellen, dass ein Mensch wie z.B. Schiller in seinem nächsten Leben ein Elefant sein kann, der hat ein großes Problem. Diese Art von "Verneigung vor dem Tier" ist in Wahrheit Menschenverachtung. -

Herbert Wimbauer gab mir vor Jahren einmal sinngemäß folgende Erklärung, wie diese falsche Idee der Seelenwanderung in Tierleiber in Indien entstanden sein könnte. Seit einigen Jahrtausenden nahm das natürliche Hellsehen innerhalb der Menschheit immer weiter ab (Kali-Yuga), bis es ganz verschwand. Während Ur-Indien noch bis ins obere Devachan blickte, Ur-Persien noch ins untere Devachan, schaute Ägypten am Ende seiner Zeit nur noch bis zum Astralplan; dorthin, wo die Gruppenseelen der Tiere zu finden sind. (Hier ist ein Grund, weshalb z. B. die Götter der Ägypter häufig Tierköpfe haben. Die Ägypter beteten nicht die Tiere als solche an, sondern sie schauten die Abspiegelungen der Götter in der Astralwelt als die Gruppen-Iche der Tiere.) Das absteigende Indien konnte irgendwann nicht mehr wirklich in vorherige Inkarnationen blicken; man sah bloß noch bis in die ersten nachtodlichen Läuterungszustände. Im *Kamaloka*, wo wir unsere Entwöhnungszustände vom Irdischen durchmachen, nehmen unsere ungeläuterten Leidenschaften entsprechend gestaltende Formen an; dies ist Teil der Heilung im *Kamaloka*. Erinnerungsbilder an diese Zustände deuteten sich die Menschen des altgewordenen Indiens dann als Tierinkarnationen. Also auch wenn manche Menschen fest davon überzeugt sein wollen, im früheren Leben Eisbären, Tiger oder Pferde gewesen zu sein, ist dies großer Unsinn. -

(2a) Die viel wasserhaltigere Luft der Zeit der alten Atlantis regnete sich irgendwann langsam über längere Zeiträume ab, was in den Sintflutsagen festgehalten ist:

... Alles war in dichte, schwere Nebelmassen gehüllt. Deshalb spricht die Sage von Niflheim, von einem Nebelheim. Allmählich verdichtete sich das Wasser, das mächtig in der Luft ausgedehnt war, «und die Wasser der Sintflut strömten zur Erde nieder». Damit ist nichts anderes gemeint, als daß sich die mächtigen Nebelmassen zu Wasser verdichteten und als Niederschläge, als Regen herunterfielen. Indem das Wasser sich von der Luft schied, wurde die Luft reiner, und mit dem Reinerwerden der Luft bildete sich die heutige Art des Anschauens heraus. ... (Siehe Rudolf Steiner GA 101. Okkulte Zeichen und Symbole. 1. Vortrag Stuttgart 13.9.1907).

(2b) *In unrichtiger Weise die ätherische Welt erleben zu lassen, ist das Bestreben der dunklen Brüder des Okkultismus. Um dies zu erreichen, werden die verführerischsten Atemlehren nach ägyptischen, persischen, indischen Schablonen längst überwundener Zeitepochen in Literatur, Presse und Pädagogik lanciert. Gelingt es, durch derlei Praktiken*

den „Schülern“ ein gewünschtes Halbwissen über den Ätherleib beizubringen – Otomar Hanis'h will zugleich durch seine „Masdasnan-Atemlehre“ Fernwirken und „Herrschaft über die Erde“ auslösen –, dann hat man leicht „die Maus in der Falle“, denn nun kann man dem „Bruder“ zur Wahrnehmung von allerlei psychischen Prozessen, auch zur Willenslähmung Anderer usw., verhelfen. Mit solchen Mitteln wird der „Bruder“ von der Entwicklung richtigen Denkens abgezogen und die Beherrschung der Psyche des Schülers in der den „Mahatmas“ und dunklen „Meistern vom Stuhl“ genehmen Weise erreicht. Richtiges Denken und herzinniges Mitfühlen mit allen lebenden Wesen kann aber allein nur reines und echte höhere Wahrnehmungen bewirkendes Atmen bringen. Reinheit der Seele allein ist notwendig, um zu einem gereinigten und beruhigenden Atem zu gelangen. - (Karl Heise – Okkultes Logentum. Die Freimaurerei als Deckmantel politischer Umtriebe. Leipzig 1921).

(Es existieren zudem Scharen dämonischer Wesenheiten, die sich davon ernähren, dass Menschen auf die unterschiedlichsten Arten in alten, unzeitgemäßen Strömungen zurückbleiben.)

(2c) In wieweit es buddhistische Strömungen gibt, die den Christusimpuls wirklich verstanden und aufgenommen haben und so mit der Zeitenwende rechnen, vermag ich nicht zu beurteilen. Meine bisherige Erfahrung ist, dass in der Regel Christus in diese Strömungen nur hinein-geklaubt wird.

... Nun wird aber verknüpft sein mit dem, was da eintritt, die Notwendigkeit, zu unterscheiden zwischen einem orthodoxen altorientalischen Buddhismus, der sozusagen den stehengebliebenen Buddhismus hereinverpflanzen will nach Europa und aus dem stehengebliebenen Buddhismus heraus eine «Christus-Idee» erkennen will, und einem wirklich **fortentwickelten Buddhismus**. ... (Rudolf Steiner 1911. GA 124. Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums. 9. Vortrag).

(3) Es gibt auch einen guten Katholizismus, der ohne Rom.

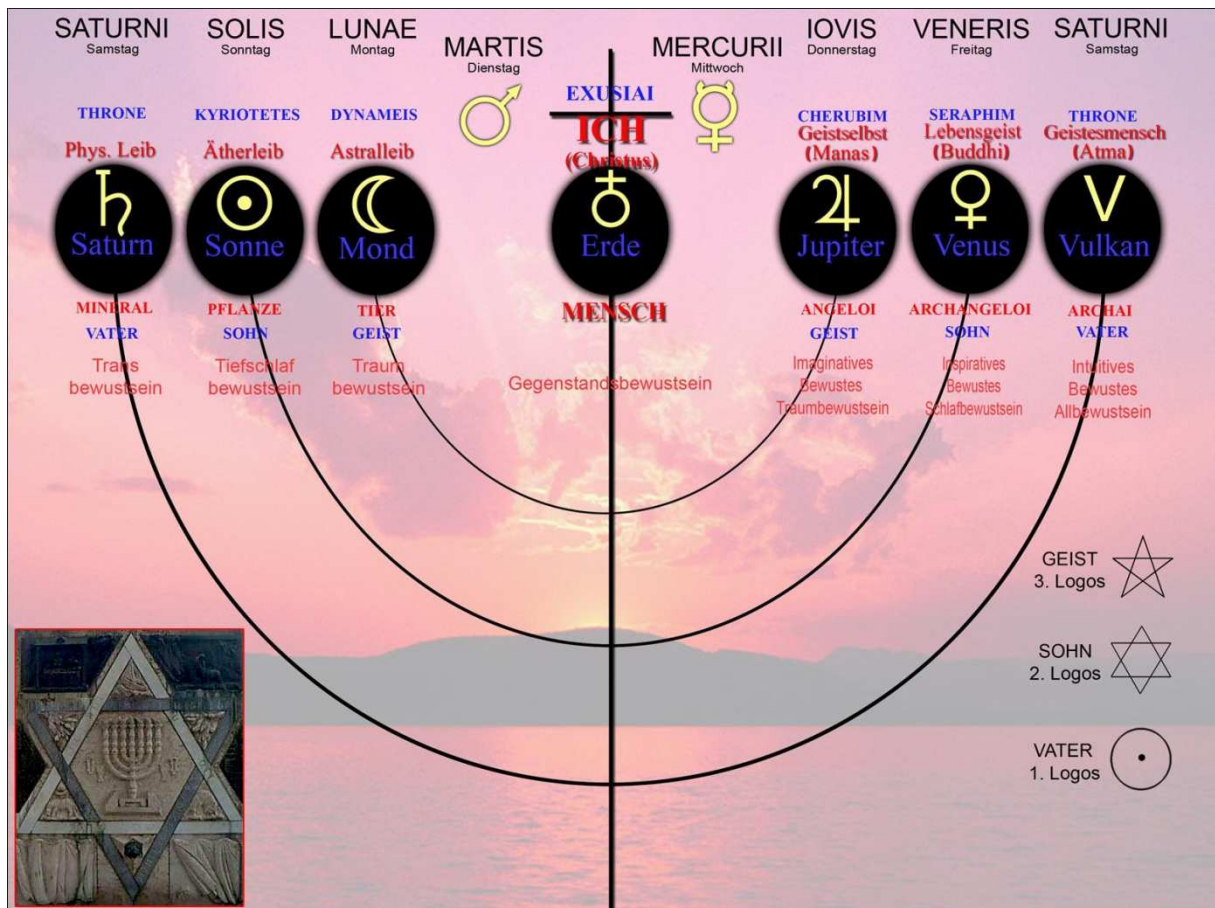
(5) ... Nun könnte man die Frage aufwerfen: Warum erscheinen denn vielen die spirituellen Wahrheiten einleuchtend, richtig, trotzdem sie gar nicht in Betracht ziehen, wie wenig sie in der Lage sind, dasjenige, was von dem geistigen Gipfel aus gesagt wird, an dem zu prüfen, was sie selber im alltäglichen Leben sehen? - Das kommt davon her, daß die menschliche Seele tatsächlich nicht auf Unwahrheit, sondern auf Wahrheit angelegt ist, so angelegt ist, daß sie es gleichsam instinktiv empfindet, wenn irgendeine Wahrheit ausgesprochen wird. Ein Gefühl ist vorhanden für die Wahrheit. Man soll nicht verkennen, daß dieses Gefühl für die Wahrheit, dieser unbefangene Wahrheitssinn der Seele einen unendlichen Wert hat. Insbesondere in unserem gegenwärtigen Zeitalter hat er einen unendlichen Wert, und zwar aus dem Grunde, weil, man möchte sagen, der geistige Gipfel, von dem aus auch nur die notwendigsten Wahrheiten von dem Menschen wirklich erschaut werden können, so unendlich hoch ist. Müßten die Menschen erst auf diesen Gipfel hinaufsteigen, so hätten sie einen weiten geistig-seelischen Weg zu machen, und es könnten alle die, welche diesen geistig-seelischen Weg nicht machen, nichts empfinden von dem Wert dieser Wahrheiten für das menschliche Leben. Nun ist aber jede Seele dafür veranlagt, wenn die geistigen Wahrheiten mitgeteilt werden, sie auch in ihrer Wahrheit zu empfinden und in ihrer Wahrheit aufzunehmen. Wie verhält sich nun eine solche Seele, die diese Wahrheiten aufnimmt, zu einer Seele, die sie selber findet? Man kann dafür einen ganz trivialen Vergleich wählen. Aber so trivial er ist, es ist doch mehr mit ihm gemeint, als es aussieht. Einen Stiefel kann jeder von uns anziehen, aber nicht jeder kann einen Stiefel machen; dazu muß man es als Schuhmacher gelernt haben. Was man aber vom Stiefel hat, was einem der Stiefel sein kann, das hängt nicht davon ab, daß man ihn auch machen kann, sondern daß man ihn in der rechten Weise gebrauchen kann. So verhält es sich tatsächlich mit den

geistigen Wahrheiten, die uns durch die Theosophie gegeben werden. Wir sind zunächst, auch wenn wir sie nicht selber schauend erzeugen können, dazu berufen, sie für unser Leben zu gebrauchen. Und wenn wir sie durch unsere natürliche Wahrheitsempfindung aufnehmen zum Gebrauch, so dienen sie uns so, daß wir uns durch sie orientieren können im Leben; daß wir wissen können, daß wir nicht in dem Dasein zwischen Geburt und Tod eingeschlossen sind, daß wir einen geistigen Menschen in uns tragen, wiederholte Erdenleben durchmachen und so weiter. Diese Wahrheiten kann man, wie gesagt, gebrauchen. Man nimmt sie auf. Und wie die Stiefel uns vor der Kälte schützen, so schützen uns diese Wahrheiten vor der geistigen Kälte, vor der geistigen Verarmung. Denn das muß man sich vor Augen halten, daß wir geistig erkalten, geistig verarmen, wenn wir bloß darauf angewiesen sind, das zu denken, zu fühlen und zu empfinden, was die äußere Sinneswelt uns darbietet. So also müssen wir sagen: Zum Gebrauch sind die spirituellen Wahrheiten, die von einem hohen Gesichtspunkt aus hergeholt werden, für alle Menschen da. Finden können sie vielleicht nur wenige, diejenigen eben, die den geistigen Weg, der auch in der letzten Stunde beschrieben worden ist, durchmachen. Nun aber kann ein jeder Blick in die gewöhnliche Welt, die uns für die Sinne umgibt - die also auch, wenn es sich um den Menschen handelt, der Gegenstand der Anthropologie ist -, uns zeigen, wie diese Welt selber der Offenbarer wird für eine Welt, die hinter ihr liegt, die dann von dem geistigen Höhenstandpunkte der Theosophie aus erschaut wird. Die Sinneswelt also selber kann zum Offenbarer einer andern Welt werden, wenn man dazu übergeht, diese Sinneswelt zu deuten, wenn man nicht bloß mit dem Verstande ihre Tatsachen hinnimmt, sondern beginnt, diese Tatsachen zu deuten; wenn man sozusagen über das Feld der Sinneswahrnehmung nicht gleich so weit hinausgeht wie die Theosophie selber, sondern gleichsam auf dem Abhang des Berges stehenbleibt, wo noch nicht die Einzelheiten ganz verschwimmen, wo aber auch schon ein Überblick möglich ist. Diesen Standpunkt in geistiger Beziehung haben wir im vorigen Jahr charakterisiert als den der Anthroposophie, und wir haben damit gezeigt, daß drei Ansichten über den Menschen möglich sind: die anthropologische, die anthroposophische und die theosophische. ...

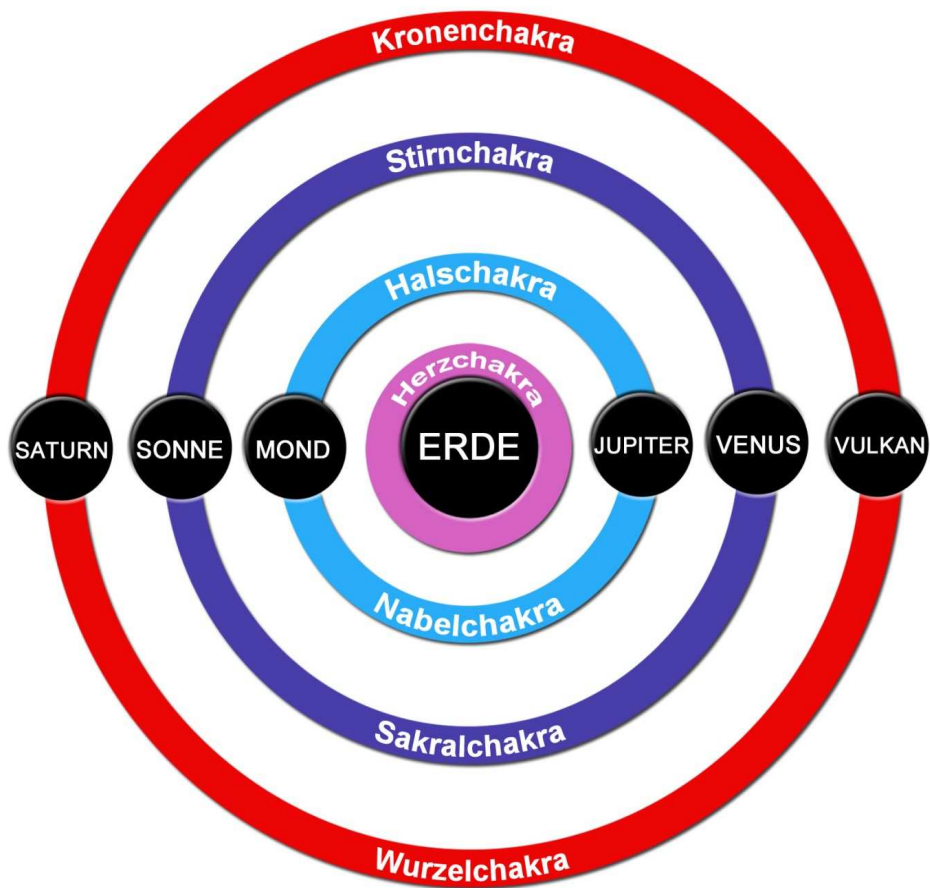
(6) Auch Saulus verfolgte die Christen und glaubte nicht, bis er auf dem Weg nach Damaskus den Auferstandenen im Geist schaute und er dann zu Paulus wurde (Apostelgeschichte 9). Auf die gleiche Art ist Christus auch den Jüngern erschienen nach der Auferstehung. Der Auferstehungsleib ist nicht stofflich-atomar, sondern ein neuer Adam, der unsterbliche Geistesmensch (Atma). Christus erschien Maria und den Jüngern nach der Auferstehung, wie er dem Saulus auch erschienen ist: im Auferstehungsleib. Warum sollten sie auch den wichtigsten Menschen, mit dem sie Jahre lang zusammen gewesen waren, plötzlich nicht mehr erkennen können, wenn er ihnen in derselben Gestalt nach der Kreuzigung gegenübergestanden hätte (Lukas 24,16/Johannes 20,14/21,4). (Siehe hierzu auch Rudolf Steiners Ausführungen zu den Evangelien)

*

Die schematisch dargestellte Schöpfung des Menschen und seiner Welt nach okkultur Wissenschaft (GA 13). Die Planeten sind hier nicht die unseres momentanen Sonnensystems, sondern bezeichnen lange Entwicklungszeiträume zwischen denen das sichtbare Sonnensystem wieder verschwindet (Pralaya). Es kann im Kosmos heute das Sterben und Neugeborenwerden von Sonnensystemen von der Astronomie festgestellt werden:



Interessanterweise gibt es hierzu eine gewisse Entsprechung in der indischen Chakra-Lehre (nächste Seite). Es ist ein Analogie-Spiel, das nicht viel besagt, aber ich fand es interessant. Das Herz-Chakra entspräche hier dem Erden-Äon und der Liebe. Das Sakral-Chakra wird dort dann mit der Venus (als Oktave der alten Sonne = Ätherleib, Reproduktionsleib usw.) zusammengebracht. Auch das Wurzel-Chakra, welches uns mit den Kräften der Erde verbindet, also erdet, passt zum ersten physischen Globus des Saturnzustandes der Erde in der Geheimwissenschaft Rudolf Steiners usw. –



Die erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004
<http://www.geisteskind.de/>